



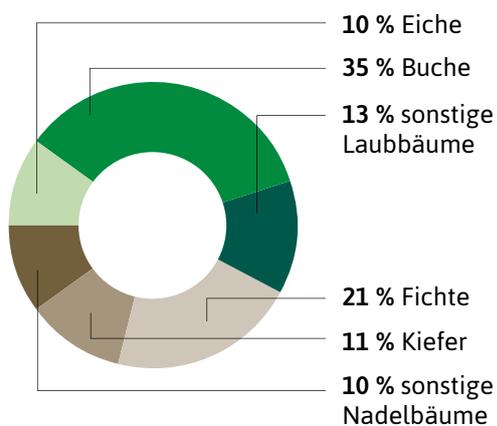
Nachhaltigkeitsbericht

Wald in der Klimakrise

Der Wald in Hessen

Allgemeine Angaben Land Hessen

Gesamtfläche Land Hessen in ha	2.111.480
davon Wald in Prozent	42,3



Eigentumsarten und forstwirtschaftliche Betreuung

	Gesamtwaldfläche, ha (Werte nach BWI 3)	Anteil an der Waldfläche in Hessen	davon betreut HessenForst
Staatswald Bund	9.598	1 %	0 %
Staatswald Land	341.516	38 %	100 %
Körperschaftswald	324.320	36 %	62 %
Privatwald	218.746	24 %	35 %
Gesamtwaldfläche	894.180	100 %	69 %

Momente 2019+2020

2019

30 Jahre Mobile Waldbauernschule

Die Mobile Waldbauernschule feiert ihren 30. Geburtstag. Jährlich bilden unsere Forstwirtschaftsmeister Privatwaldbesitzende im Umgang mit Motorsäge und Seilwinde fort.

April 2019

Naturwaldentwicklungsflächen auf zehn Prozent der Staatswaldflächen

Die Landesregierung beschließt, dass natürliche Waldentwicklung auf zehn Prozent der Hessischen Staatswaldflächen Vorrang hat.

Februar 2019

Pressekonferenz zum Thema Borkenkäfer

Am 27. Februar informieren wir die Öffentlichkeit über den Borkenkäfer und die Folgen des Vorjahressturms Friederike.

Mai 2019

WIR-Veranstaltung im Wildpark „Alte Fasanerie“

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von HessenForst treffen sich zusammen mit ihren Familien im Wildpark Alte Fasanerie.

Juni 2019

Hessentag

HessenForst organisiert die Sonderausstellung Der Natur auf der Spur auf dem Hessentag in Bad Hersfeld. Vom 8. bis zum 16. Juni informieren wir Besucherinnen und Besucher über verschiedenste Waldthemen.

Hessisches Staatswaldforum

HessenForst lädt am 18. Juni zum zweiten Hessischen Staatswaldforum ein. Forstleute und Verbandsvertreterinnen und -vertreter aus den Bereichen Naturschutz, Holznutzung, Tourismus, Sport und Jagd diskutieren, wie es um den Schutz der Biodiversität in Hessens Staatswald bestellt ist.

KWF-Thementage

Am 26. und 27. Juni finden die KWF-Thementage unter dem Motto „Walderschließung heute – Neue Wege zur Logistik“ auf dem Richberg im Bundesforstamt Schwarzenborn und im Hessischen Forstamt Neukirchen statt.

September 2019

Eröffnung des Klimapfades am Jugendwaldheim Meißner

Am 1. September wird im Beisein von rund 300 Gästen der gut drei Kilometer lange Klimapfad am Jugendwaldheim auf dem Hohen Meißner eröffnet. Schülerinnen und Schüler entwickelten und gestalteten die Tafeln zum Thema Klimawandel.

Brennholzportal online

Brennholz-Kundinnen und -Kunden haben nun die Möglichkeit Brennholz digital zu beantragen. Sie können ihren Motorsägenschein digital vorzeigen. Das zuständige Forstamt informiert per E-Mail über die Holzbereitstellung.

November 2019

Start Kampagne „Unser Wald“

Die Kampagne „Unser Wald“ fußt auf den drei Säulen Spenden, Sponsoring und Pflanzaktionen. Sie bietet Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich aktiv an der Wiederbewaldung zu beteiligen.

Dezember 2019

Fachsymposium „Baumarten im Hessischen Wald der Zukunft“

Bei der von Umweltministerin Priska Hinz eröffneten Veranstaltung diskutieren Expertinnen und Experten die Rahmenbedingungen für die Wiederbewaldung im Staatswald.

Baum des Jahres:
**Flatter-
Ulme**

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Baum des Jahres:
Robinie

Februar 2020

Waldwiesenfächer erscheint

HessenForst veröffentlicht Bestimmungshilfe für Waldwiesen im Taschenformat.

April 2020

Jagdzeitenänderung

Um die Wiederbewaldung der großen kalamitätsbedingten Freiflächen mit artenreichem Mischwald zu fördern, verlängert Hessen die Jagdzeiten auf Reh- und Rotwild.

Gütesiegel Familienfreundlicher Arbeitgeber Land Hessen

Am 22. April erhält HessenForst dieses Gütesiegel. Grundlage ist eine Zielvereinbarung zur Umsetzung von Maßnahmen für die nächsten vier Jahre.

Juli 2020

50 Jahre HessenForst-Technik

Der ehemals aus fünf staatlichen Maschinenbetrieben hervorgegangene Teilbetrieb von HessenForst kann auf ein halbes Jahrhundert Arbeit für den Wald zurückblicken.

August 2020

Forstamt Hofbieber: Modellbetrieb „Biodiversität plus“

Umweltministerin Hinz etabliert den Modellbetrieb für die Biodiversität in der Rhön. Im Forstamt Hofbieber hat die biologische Vielfalt einen besonders hohen Stellenwert.

Oktober 2020

Forstamt Burgwald: Modellbetrieb „Klimaschutz plus“

Um die Klimaschutzfunktionen im Wald zu stärken, geht das Forstamt Burgwald voran. Umweltministerin Hinz richtet zweiten Modellbetrieb ein.

Buchen-Moratorium tritt in Kraft

Die Holzernte wird in über hundertjährigen, geschlossenen Buchenbeständen der Natura-2000-Gebiete für ein Jahr ausgesetzt.

November 2020

Neue Waldentwicklungsziele auf Grundlage der Standortwasserbilanz

Die neuen Waldentwicklungsziele berücksichtigen die Standortwasserbilanz unter veränderten Klimabedingungen.

Dezember 2020

Forstämter Diemelstadt und Vöhl schließen

Nach fast einem Jahrhundert endet die Beförderung des Waldeckschen Domonialwaldes durch das Land Hessen. Damit fällt ein großer Teil der zu befördernden Flächen in den Forstämtern Diemelstadt und Vöhl weg.

März 2020

Beginn der Bauarbeiten am neuen Standort der Landesbetriebsleitung im Panoramaweg

Für das Jahr 2022 ist der Einzug in die neuen Dienstgebäude geplant.

Nachhaltigkeitsbericht

Wald in der Klimakrise

Grußworte

Ministerin Priska Hinz 4

**Landesbetriebsleiter
Michael Gerst** 5

HessenForst ...



Unternehmen und Organisation 6

Was uns 2019 und 2020 bewegte 8



Gemeinsam für den Wald 14

Generationenwechsel 16

Personalkonzept HessenForst 2025 16

Personalentwicklung 18

Aus-, Fort- und Weiterbildung 19

Vereinbarkeit von Beruf und Familie 20

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement 21

Entwicklung und Fortschritt 22



Dienstleistungen 24

Betreuung des Körperschaftswaldes 26

Privatwaldbetreuung 27

Dienstleistung und Hoheit 28

Waldpädagogik 28





... für Wald und Naturschutz



Naturschutz und Erholung 30

Naturschutz im Wald	32
Arten- und Habitatpatenschaften	36
Erholung	38



Klimawandel und Wiederbewaldung 40

Klimawandel	42
Waldzustand heute	44
Waldpflege und Forstbetriebsplanung	46
Saatgut und Forstpflanzen aus Hessens Wäldern	49



Nachhaltige Waldwirtschaft 50

Waldschutz	52
Holznutzung	52
Waldwege	54
Jagdbetrieb	55
Verkehrssicherung	57



Finanz- und Ertragslage 58

Vermögens- und Finanzlage	60
Ertragslage	61
Tabellenanhang	63

Grußwort von Ministerin Priska Hinz

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Jahre 2019 und 2020 waren aufgrund von Stürmen und extrem trockenen Sommern besonders herausfordernd für die hessischen Wälder, den Landesbetrieb HessenForst und seine Beschäftigten.

Große Mengen an Käferholz und Kahlflächen verändern die Landschaften und Hessens Wälder. Die Beschäftigten des Landesbetriebs HessenForst haben in diesen Zeiten bei der Bewältigung der Katastrophe Außergewöhnliches geleistet und auch den erschwerten Bedingungen aufgrund der Corona-Pandemie getrotzt. Die Krise und ihre Einschränkungen haben uns einmal mehr gezeigt, wie wichtig unsere Wälder für die Erholung der hessischen Bürgerinnen und Bürger sind.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht zeichnet diese Entwicklungen nach und macht vor allem den großen Einsatz aller Beteiligten für die hessischen Wälder deutlich: Wir investieren mit 250 Millionen Euro eine Rekordsumme in den Aufbau klimastabiler, standortgerechter Mischwälder.

Auch die Tier- und Pflanzenwelt ist von der Klimakrise betroffen. Vor allem Arten wie der Feuersalamander, die es kalt und feucht mögen, verlieren ihren Lebensraum. Vogelpopulationen wie der Trauerschnäpper leiden, weil bei ihrer Rückkehr Ende April nach Deutschland die von ihm zur Jungenaufzucht benötigten Schmetterlingsraupen schon verpuppt sind. Das Biodiversitätsforstamt Hofbieber sowie das Klimaforstamt Burgwald, werden uns wichtige Hinweise liefern, wie wir die hessischen Wälder und ihre Arten vor den Auswirkungen der Klimakrise besser schützen können. Die Renaturierung des Moores im Burgwald, als ein wichtiger Lebensraum und CO₂-Speicher, ist bereits ein gutes Beispiel für gelungenen Natur- und Klimaschutz.

Zusätzlich haben wir den Holzeinschlag bei über 100jährigen geschlossenen Buchenbeständen in Natura 2000-Gebieten gestoppt. Damit schützen



wir das Waldinnenklima vor weiterer Verdunstung und erhalten wichtige Lebensräume zum Beispiel für die Bechsteinfledermaus. Seit dem Frühjahr 2019 können sich außerdem zehn Prozent des hessischen Staatswalds ohne den Einfluss menschlicher Eingriffe entwickeln und Anfang 2021 wurde mit der Ausweisung der über 100 Hektar großen Naturwälder als Naturschutzgebiete begonnen.

Die Jahre 2019 und 2020 waren aufgrund der kartellrechtlich geforderten Steigerung der Angebotsvielfalt auf dem hessischen Holzmarkt auch ein Umbruch für die Holzvermarktung, die weiterentwickelt wurde und als dessen Folge große kommunale Forstbetriebe die Betreuung von HessenForst verlassen haben.

Um all diese Herausforderungen meistern zu können, brauchen die hessischen Wälder mehr Forstleute auf der Fläche, die sich um die Wiederbewaldung, den Artenschutz sowie die Pflege und Weiterentwicklung stabiler Mischwälder kümmern. Im Jahr 2020 gelang es mit einem neuen Personal-konzept den Trend des Personalabbaus zu stoppen. Für junge Forstleute soll der Landesbetrieb HessenForst durch die geplante Verbeamtung ab 2021 noch attraktiver werden. Gemeinsam können wir so den Wald von morgen gestalten.

Ihre

Priska Hinz

Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Grußwort von Landesbetriebsleiter Michael Gerst

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unsere Bäume und Wälder sind, wie wir zuletzt schmerzhaft erfahren haben, vom Klimawandel betroffen. Zugleich bleiben sie ein zentraler Teil der Lösung. Sie atmen das Treibhausgas CO₂ ein, den Sauerstoff (O₂) wieder aus und speichern den Kohlenstoff (C) als Holz. Im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht für die Jahre 2019 und 2020 dokumentieren wir unübersehbare Folgen des Klimawandels für Bäume und auch die Kraftanstrengungen zum Schutz des Waldes. Zugleich zeigen wir, wie wir mit fundiertem Waldbau daran arbeiten, starke Klimaschutzleistungen zu erbringen und zugleich die Biodiversität weiter auszubauen: Nachhaltige Waldbewirtschaftung für vielfältige Ökosystemdienstleistungen.

Die Hessische Landesregierung macht sich für den Wald stark. Sie hat dem Landesbetrieb die Mittel zur Bewältigung der Waldschäden schnell und im erforderlichen Umfang zur Verfügung gestellt. Künftig kann HessenForst zusätzliches Personal einstellen. Es sind richtungweisende Entscheidungen: für „Unseren Wald“ und die Sicherung seiner vielfältigen Funktionen. Auch viele Privatpersonen und Firmen haben die ersten Schritte zur Wiederbewaldung aktiv unterstützt. Die Teilnahme an Pflanzaktionen und auch direkte Geldspenden ermöglichten es, zusätzliche Maßnahmen umzusetzen.

Stürme, Dürren und Borkenkäfer haben langjährige Bemühungen um einen schrittweisen und sanften Waldumbau, vielerorts zunichtegemacht. Anstatt die empfindlichen, jungen Bäume des Zukunftswaldes zunächst unter dem Schutz von Altbäumen wachsen zu lassen, gilt es nun vielerorts neue Wälder unter



den schwierigen Umweltbedingungen auf Freiflächen aufzubauen. Försterinnen und Förster entscheiden: Wo kann auf natürliche Weise ein standortgerechter Wald aufwachsen? Wo kann ich diese Entwicklung durch Pflanzung oder Saat ergänzen? Wo muss ich sofort tätig werden, wo beobachte ich zunächst?

Die „Entscheidungshilfen zur klimaangepassten Baumartenwahl“ der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) sind ein Resultat aktueller hochwertiger Ressortforschung. Kombiniert mit örtlicher Erfahrung liefern sie den bewirtschaftenden Forstleuten nun für jede geschädigte Fläche eine zukunftsfähige Perspektive. Für die klimarobuste Waldverjüngung braucht es angepasste Schalenwildbestände. Die gesteigerten Strecken im Berichtszeitraum bestätigen zielstrebiges Handeln. Die Jagd erfordert jedoch weiterhin einen hohen Einsatz, damit wir die Balance zwischen Wald und Wild zügig erreichen – flächendeckend und verstetigt.

Ihr

Michael Gerst

HessenForst, Landesbetriebsleiter



Unternehmen und Organisation

„Wir haben uns für einen grünen Arbeitsplatz bei HessenForst entschieden. Hier können wir die Zukunft des Waldes aktiv mitgestalten.“

Sina Sophie Schollmeyer

Funktionsbeschäftigte Technische Produktion und Naturschutz, Forstamt Jesberg



Linda Schräer, Betriebsassistentin, Forstamt Romrod;
Gabriel Menke, Betriebsassistent Forstamt Reinhardshagen; Sina Sophie Schollmeyer,
Funktionsbeschäftigte Technische Produktion und Naturschutz, Forstamt Jesberg; Anton; Kai Uwe Hoffmann, Sachbearbeiter, Landesbetriebsleitung Kassel (von links)

Was uns 2019 und 2020 bewegte





Der Wald ist Leben in Bewegung und im Wandel. Er ist Lebensraum und Lebensgrundlage. Nicht nur für Flora und Fauna im Wald selbst, sondern für die gesamte Natur und für den Menschen – als Teil der Natur. Seit Jahrhunderten handeln wir planvoll und nachhaltig. Wir analysieren, sind Wegbereiter und Begleiter für eine gute Waldentwicklung. Wir fördern Nutz-, Schutz-, Erholungsfunktionen und den Erhalt der Biodiversität wo immer möglich integrativ auf ganzer Fläche.

Doch die Jahre 2019 und 2020 haben uns gezeigt, wie verletzlich der Wald sein kann. Wassermangel und Hitze haben dem Ökosystem stark zugesetzt, sodass Waldbestände großflächig abgestorben sind. Auch einzelne Bäume leiden unter der Klimakrise. Selbst die sonst so robuste Buche kommt mit den veränderten Lebensbedingungen nur schlecht zurecht. Durch den Wassermangel verliert sie an Vitalität und wird angreifbar für Schadorganismen.

Die gesellschaftliche Verbundenheit mit dem Wald ist groß. Die Sorgen der Menschen um den Wald, aber vor allem auch die Bereitschaft zu helfen, haben uns in den vergangenen Jahren beeindruckt. Vorausschauend und planvoll zu reagieren bedeutet nun, das Pflanzen und Pflegen von Mischbestände in den Vordergrund zu stellen. Damit fördern wir die Artenvielfalt und streuen Risiken. Gleichzeitig erhalten und entwickeln wir den hessischen Staatswald für uns und unsere nachfolgenden Generationen.

Matthias Dumm
Forstamtsleiter Hessisch
Lichtenau:

Die Folgen des Klimawandels ...

haben uns im Forstamt Hessisch Lichtenau unerwartet und mit brutaler Härte getroffen. Seit 2018 versuchen wir nun verzweifelt und mit aller Kraft, den Borkenkäfer aufzuhalten. Aber über die Hälfte unserer Fichtenbestände – über eine Million Kubikmeter – ist ihm schon zum Opfer gefallen. An vielen Waldorten steht soweit das Auge reicht kein Baum mehr, die Arbeit ganzer Förstergenerationen ist in einem kurzen Zeitraum dahin. Für den Wiederaufbau des Waldes wird es Herz und Verstand von Generationen neuer Försterinnen und Förster brauchen.“

Nicht nur der Patient Wald hat uns 2019 und 2020 beschäftigt. Covid-19 hat auch vor dem Landesbetrieb HessenForst nicht Halt gemacht. Doch durch umsichtige organisatorische Maßnahmen in den Dienststellen und durch das überwiegende Arbeiten im Freien sind wir als Betrieb vergleichsweise gut durch das erste Jahr der Pandemie gekommen.

Klimakrise

In Zeiten des Klimawandels stellt die Sicherung funktionsfähiger Wälder für Forstleute eine besondere Herausforderung dar. Seit über 30 Jahren setzen wir bereits einen naturnahen Waldbau um. Noch lange sind nicht alle Bestände fit für den Klimawandel. Wir streuen das Risiko der Anfälligkeit einzelner Baumarten und setzen noch stärker auf Mischwälder mit vielen Baumarten. Unser Konzept „Mischwald für morgen“ beschreibt gesamtbetrieblich die Wiederbewaldung der Freiflächen zur Anpassung intakter Wälder an den Klimawandel.

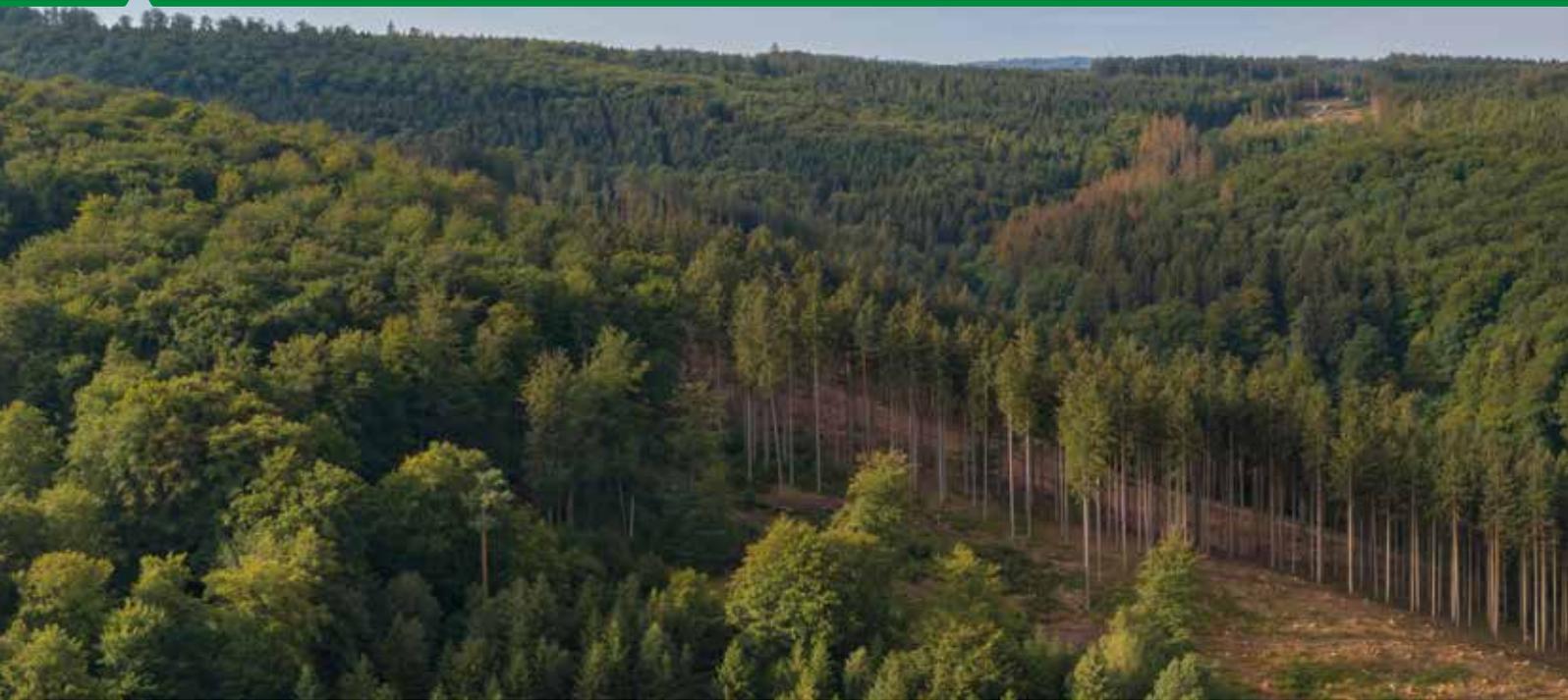


Naturverjüngung, Pflanzung und Saat

Über vierzig Prozent Hessens sind bewaldet. Auch wenn sich der Wald seit 2018 stark verändert hat und große Freiflächen entstanden sind, bleiben sie Wald.

Wir messen der Wiederbewaldung dieser Flächen mit standortgerechten Baumarten oberste Priorität bei und setzen auf Naturverjüngung, Pflanzung und Saat. Unser Ziel ist es, die durch Stürme, Dürre und Borkenkäfer entstandenen Kahlfelder schnell wieder zu bewalden. Nicht nur die Nutz-, Schutz-, und Erholungsfunktionen der Wälder profitieren davon. Auch Artenvielfalt und die gerade jetzt so wertvolle CO₂-Senkenleistung der Wälder bleiben erhalten.





Ministerpräsident Volker Bouffier und Landesbetriebsleiter Michael Gerst beim Auftakttermin zur Spendenaktion „Unser Wald“

Spendenaktion „Unser Wald“

2019 startete die Hessische Landesregierung das Mitmachprojekt „Unser Wald“. Ministerpräsident Volker Bouffier rief die hessischen Bürgerinnen und Bürger auf, durch Spenden, aber auch durch Mithilfe bei der Pflanzung die Wiederbewaldung zu unterstützen.



Zum 21. März 2020, dem „Internationalen Tag der Wälder“ hatten wir zahlreiche Pflanzaktionen im ganzen Land geplant, zu denen sich über 3.000 Menschen angemeldet hatten. Leider mussten wir diese kurzfristig der Corona-Pandemie wegen absagen. Dennoch ist das Interesse an Pflanzaktionen groß und die Spendenbereitschaft ungebrochen. Die Bürgerbeteiligungskampagne „Unser Wald“ brachte von November 2019 bis Ende 2020 rund 188.000 Euro Spenden ein. Mit den Spenden haben wir in fünf Forstämtern Schwerpunkte gesetzt und Wiederbewaldungsmaßnahmen finanziert.



Arbeiten in Corona-Zeiten

„In den vergangenen drei Jahren wurden binnen kürzester Zeit die Lebenswerke von Förstergenerationen durch Stürme, Dürren und Borkenkäfer vernichtet. Das setzte uns allen zu, vor allem aber den Kolleginnen und Kollegen im Außendienst. Im März 2020 stand der Dienstbetrieb durch den Ausbruch der Pandemie plötzlich Kopf. Die bisher so wertvolle Arbeit im Team war nun von Sorgen geprägt. Dienstbesprechungen, Veranstaltungen zum Austausch mit betreuten Betrieben oder mit der Regional- und Betriebsleitung fanden unter veränderten Bedingungen statt oder mussten abgesagt werden.

Neben den erheblichen dienstlichen Einschränkungen hatten wir alle auch privat mit zahlreichen Restriktion zu kämpfen. Kitas und Schulen geschlossen, Lebenspartner in systemrelevanten Berufen oder in Kurzarbeit, gar arbeitslos, Sorge um Großeltern und pflegebedürftige Angehörige. Wir mussten uns neu organisieren. Arbeiten von zu Hause klingt gut – ist aber nicht immer leicht umzusetzen: ein geeigneter Arbeitsplatz im häuslichen Umfeld ist nötig. Und kleinen Kindern ist es schwer vermittelbar, dass Eltern anwesend, aber dennoch nicht verfügbar sind. In beeindruckender Geschwindigkeit schaffte HessenForst-IT die technischen Voraussetzungen für Heimarbeitsplätze. Den digitalen Austausch nutzen wir zunehmend erfolgreich und zumindest der wichtige Informationsfluss bleibt gewahrt, wenngleich



der zwischenmenschliche Austausch leidet. Ich freue mich, wenn die Corona-Krise wenigstens in Sachen Digitalisierung und Flexibilisierung von Arbeitskonzepten ein positiver Katalysator bliebe.“

Florian Peter Koch
Forstamtsleiter Neukirchen



Gemeinsam für den Wald



„Das Wissen und die Erfahrungen der älteren Kolleginnen und Kollegen sind ein großer Schatz, den wir als nachrückende Generation bewahren und von dem wir noch lange profitieren werden.“

Tobias Kaufmann
Referendar
Forstamt Neukirchen

Felix Foos, Forstinspektoranwärter;
Thomas Appelt, Aufgaben nach
Weisung der Dienststellenleitung;
Ralf Apel, Bereichsleiter Dienstleistung
und Hoheit; Tobias Kaufmann, Forstreferendar;
Burkhard Rings, Revierleiter Niederbeisheim, Loki und Amsel; Phil Calvin Krause, Betriebsassistent, alle Forstamt Neukirchen (von links)



Generationenwechsel

Aktuell erleben wir einen personellen Verjüngungsprozess. Aufgrund der unausgeglichene Altersstruktur unserer Belegschaft verabschieden wir zurzeit überdurchschnittlich viele ältere Kolleginnen und Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand. In den vergangenen Jahren ist es uns gelungen, zahlreiche gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Landesbetrieb zu gewinnen, um diese Lücken zu füllen. Einige der neuen Forstleute im gehobenen und höheren Forstdienst sind zunächst als Betriebsassistenten im Einsatz, bis ihr Wunschrevier oder Wunscharbeitsplatz frei wird.

Wie die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, gewinnen die Forstberufe auch für Frauen zunehmend an Attraktivität. Im Jahr 2020 konnten wir 15 von insgesamt 43 Neueinstellungen im gehobenen Forstdienst mit Frauen besetzen.

Personalkonzept HessenForst 2025

Im Januar 2013 wurden die „Grundsätze der Entwicklung der Personalstruktur beim Landesbetrieb HessenForst bis 2025 vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) zusammen mit dem Hauptpersonalrat beim HMUKLV verabschiedet. Ziffer 1.5 dieser Vereinbarung sah vor, dass die Zielzahlen und Konstellationen sich bei veränderten Aufgaben des Landesbetriebs HessenForst und bei Veränderungen der betreuten Waldfläche anpassen können. Die durch die Weiterentwicklung der Holzvermarktung ausgelösten Entwicklungen im Körperschafts- und Privatwald, sowie der besorgniserregende Waldzustand waren vor diesem Hintergrund Anlass, die Grundannahmen der Vereinbarung kritisch zu hinterfragen und die damaligen quantitativen Annahmen zu evaluieren.

Deshalb wurde eine Arbeitsgruppe der Verwaltung und des Hauptpersonalrats im Zeitraum von November 2019 bis Februar 2020 unter der Leitung von Ministerialdirigent Carsten Wilke eingesetzt. In einem konstruktiven Prozess nahm das Gremium eine fachlich fundierte Analyse des zukünftig zu erwartenden Arbeitsvolumens vor und leitete daraus einen Vorschlag zur Anpassung der ursprünglich vereinbarten Zielzahlen für das Haushaltsaufstellungsverfahren 2021 ab.



Richard Wied
Revierleiter, Forstamt Biedenkopf

Um Rückschlüsse auf das tatsächliche Arbeitsvolumen ziehen zu können, wurden Arbeitsbereiche mit einer Verringerung bzw. einer Erhöhung des Arbeitsvolumens identifiziert und saldiert.

Der Evaluierungsbericht hat dazu geführt, dass bei HessenForst bis 2025 rund 220 Stellen weniger wegfallen, als bei der Vereinbarung des Konzepts im Jahr 2013 noch geplant war. Das Ergebnis der Evaluierung verteilt sich gegenüber den Zahlen aus 2013 wie folgt auf die Beschäftigungsgruppen:

Mit den neuen Zielzahlen, die Verankerung im Landeshaushalt 2021 gefunden haben, kann HessenForst auf die Herausforderungen des Klimawandels für die Wälder mit mehr eigenem Personal nun besser reagieren. Zudem werden die Naturschutzaufgaben bei HessenForst in jedem Forstamt durch mehr Funktionsbeschäftigte Naturschutz (FN) künftig gestärkt.

„Endlich angekommen ...“

... Auf die Chance habe ich lange gewartet. Endlich im Traumrevier! Ich wurde ausgesprochen freundschaftlich und offen begrüßt. Mir wurde viel Verständnis und ein großer Vertrauensvorschuss entgegengebracht. Nun hoffe ich noch viel für ertragreiche und klimastabile Mischwälder zu tun.“

Forstwirte: 98 Stellen mehr (davon 10 Stellen für Berufsjäger)

Forstwirtschaftsmeister: 40 Stellen weniger

Beschäftigte des mittleren Dienstes: 38,5 Stellen mehr

Beschäftigte des gehobenen Dienstes: 104 Stellen mehr

Beschäftigte des höheren Dienstes: 20 Stellen mehr

Summe: 220,5 Stellen mehr gegenüber den Zahlen aus 2013

Personalentwicklung

Wir verwenden verschiedene Instrumente zur gezielten Potenzialförderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und setzen beispielsweise auf die Teilnahme an Fortbildungen, langfristige Weiterbildungsmöglichkeiten, Hospitationen und Rotationen.

Die schnelle Integration von neuen Beschäftigten in unseren Betrieb ist gegenwärtig besonders wichtig. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Frage, wie langjähriges und wertvolles Wissen beim Stellenwechsel im Revier erhalten werden kann.





„Meine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten im Forstamt Wehretal war der perfekte Mix zwischen Verwaltung und Forst also zwischen Theorie und Praxis. Es waren schöne drei Jahre! Nach der Prüfung wechselte ich zur LBL in den Personalbereich. Seit Sommer 2000 besuche ich den Fortbildungslehrgang zur Verwaltungsfachwirtin. Mein neues großes Ziel!“

Laura Manns
Mitarbeiterin, Landesbetrieb Kassel

Die beste Gelegenheit für einen Wissenstransfer bietet der persönliche Austausch vor Ort, den wir mit verschiedenen Unterlagen, beispielsweise Merkblättern und Checklisten unterstützen.

Seit Mitte 2020 sind zwei Personalberater direkte Ansprechpartner für unsere Beschäftigten in Personalentwicklungsfragen. Sie sorgen für kurze Kommunikationswege. Darüber hinaus begleiten sie insbesondere unsere neuen Kolleginnen und Kollegen in ihrer Startphase.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Ausbildung hat bei HessenForst einen hohen Stellenwert. Wir bilden Forstwirtinnen und Forstwirte, Verwaltungsfachangestellte und Tierpflegerinnen und Tierpfleger aus.

Außerdem stellen wir in den forstlichen Laufbahnen jährlich vierzig Forstinspektoranwärterinnen und -anwärter und zwanzig Forstreferendarinnen und -referendare ein und bereiten sie auf die Laufbahnprüfung und das Staatsexamen vor.

Wir bieten zu allen Berufen bei HessenForst Praktika an. Ein Praktikum dient vor allem dazu, einen Überblick über die beruflichen Möglichkeiten und Impulse für die berufliche Orientierung zu erhalten. 2019 und 2020 betreuten wir jeweils rund 145 Personen in Schul- bzw. Fachoberschulpraktika, Pflichtpraktika und freiwilligen Praktika. Dazu kamen jeweils 20 Freiwilligendienststellen um junge Menschen für die forstlichen Berufe zu interessieren.



Vereinbarkeit von Beruf und Familie

„Wie ein Unwetter am Horizont zog die Pandemie herbei und dann stand alles still. Schule zu, Kindergarten dicht. Die Großeltern wollten wir in dieser Situation nicht zur Kinderbetreuung einspannen, da mein Mann im medizinischen Bereich tätig ist und regelmäßig Kontakt zu Coronapatienten hat. Ich hatte bereits einen alternierenden Telearbeitsplatz und konnte „nahtlos“ vollständig ins Homeoffice wechseln. Mit zwei Jungs im Alter von fünf und sieben Jahren, die einander gute Spielkameraden sind, dem Wald als Spielplatz vor der Haustür und der Gewissheit, dass das Einkommen gesichert ist, fiel es leicht, zuversichtlich zu bleiben. Nichtsdestotrotz – das gewohnte Arbeitspensum leisten zu wollen, wenn die lieben Kleinen und ihre mannigfaltigen Bedürfnisse ständig in der Nähe sind, zehrt auf Dauer an Nerven und Substanz, da gibt es nichts schönzureden. Und dann das Homeschooling... Wer schon mal versucht hat, einen bockigen Siebenjährigen von den Vorzügen einer leserlichen Handschrift zu überzeugen, weiß, dass sich das schlecht parallel zur eigenen Arbeit erledigen lässt, da kommt das Multitasking schnell an seine Grenzen. Den Erfahrungsberichten der Kolle-

ginnen und Kollegen zufolge sind Eltern von durch zusammenbrechende Videokonferenzen frustrierte Zehnjährige und für höhere Mathematik undurchlässige Teenager aber auch nicht zu beneiden. Die Tage sind deutlich länger geworden. Viele Kolleginnen und Kollegen begannen in aller Frühe zu arbeiten, um die ruhigen Stunden bevor die Rufe nach Frühstück ertönen, zu nutzen. Und haben nach dem Gute-Nacht-Lied noch eine Spätschicht drangehängt.

Und doch gibt es auch die andere Seite der Medaille. Ich habe die „unfreiwillige Extrazeit“ mit den Kindern genossen, trotz allem. Was die Kinder dazu sagen? Unser jüngerer Sohn war nie ein Fan des Kindergartens, die Einsiedelei kam ihm ganz recht. Wir mussten sämtliche Überredungskünste aufwenden, um ihn nach dem Lockdown wieder aus dem Haus zu bekommen. Ganz anders der Ältere. Ihm fehlten die Freunde und das Lernen in der Schule nach einigen Wochen sehr. Für ein handfestes Statement zum Thema „Homeschooling“ ist er leider zu diplomatisch – er fand es „so mittel“.

Dr. Tina Schäfer
kommissarische Sachbereichsleiterin Waldnaturschutz, Umweltbildung, Walderholung und Tourismus, Landesbetriebsleitung Gießen



Arbeitsicherheit und Gesundheitsmanagement

Das Windwurfereignis „Friederike“, aber auch Dürre und Käfer bescherten uns eine große Menge Schadholz, die wir mit Regiekraften und Unternehmenspersonal aufarbeiteten. Die Kolleginnen und Kollegen, die mit der Aufarbeitung des Schadholzes beschäftigt waren und teilweise immer noch sind, haben wir für die Gefahren sensibilisiert und entsprechend angeleitet. Wir zeigen dabei Maßnahmen auf, die eine sichere Arbeitsweise unterstützen und setzen Arbeitsmittel

ein, die die Sicherheit der Beschäftigten

in der Waldarbeit kontinuierlich verbessern. Ein

Beispiel dafür sind ferngesteuerte, hydraulische Fällsysteme

oder eine neue Handlungsanweisung für die Praxis, die den Umgang mit großflächig absterbenden Buchenbeständen beschreibt.

Leider ereigneten sich trotz der betrieblichen Sicherheitsvorkehrungen 2019 und 2020 schwere und tödliche Arbeitsunfälle bei der Waldarbeit. Der Wert für die sogenannte 1.000-Mann-Quote stieg im Jahr 2020 auf 98 Unfälle (2019: 87 Unfälle). Er liegt damit jedoch unter dem Fünf-Jahres-Durchschnitt (106 Unfälle). Eine kritische Auseinandersetzung mit den Hintergründen der Unfallereignisse nehmen wir aktuell in enger Abstimmung mit der Unfallkasse Hessen vor.

2020 mussten wir uns zusätzlich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auseinandersetzen. Um das Arbeiten unserer Kolleginnen und Kollegen möglichst sicher zu gestalten, schöpften wir alle betrieblichen Optionen aus.. Unser Pandemiestab und der Medical Airport Service haben es geschafft, die Gefahren einer Ansteckung im betrieblichen Zusammenhang deutlich zu reduzieren.

2019:

87 Unfälle

2020:

98 Unfälle

Fünf-Jahres-Durchschnitt:

106 Unfälle



Die neue Dienstvereinbarung über das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) stellt ein wertvolles Element der Gesundheitsfürsorge dar. In einem gemeinsamen Prozess wurde die neue Dienstvereinbarung mit den Interessensvertretungen erarbeitet. Der erstmalig 2020 erstellte Gesundheitsbericht bildet nun eine fundierte Basis, um das Gesundheitsmanagement zielgerichtet auf unsere Bedürfnisse abzustimmen.

Entwicklung und Fortschritt

Mobiles Arbeiten gewann 2020 ungeplante Bedeutung und Dimension. Zusätzlich zu den bestehenden 90 Heimarbeitsplätzen im Rahmen der alternierenden Telearbeit verlagerten wir spontan 330 Bildschirmarbeitsplätze in die häusliche Umgebung, um der Corona-Infektionen vorzubeugen.



Neben diverser Hardware (Notebooks, Kameras, Headsets etc.) beschafften wir kurzfristig ein Videokonferenzsystem für die interne Kommunikation. Auch für die Zeit nach der Pandemie können wir durch diese Entwicklung Dienstreisen reduzieren und einen Beitrag zur Verbesserung der CO₂-Bilanz leisten.

Bereits vor der Pandemie erarbeitete der IT-Service „IT-Wissen“ ein Konzept für die Nutzung von eLearning-Werkzeugen. Dies ermöglichte es, auch während der Pandemie neue Software (beispielsweise zur Holzerfassung und -verortung) einzuführen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem durch Tutorials oder eLectures zu unterstützen. Digitale Klassenräume werden zukünftig die Möglichkeiten der digitalen Aus-, Fort- und Weiterbildung unterstützen.

Das mobile Arbeiten umfasst auch die Bereitstellung weiterer Apps auf den dienstlichen Smartphones. Der Schwerpunkt lag 2020 auf GIS-basierten Apps und den bidirektionalen Datenflüssen zwischen App und Desktop-Anwendung.

Kontinuierliche Verbesserung – vor Ort oder online

HessenForst arbeitet seit 2014 an Kontinuierlichen Verbesserungsprozessen (KVP). Dabei gilt es, Verschwendung aus Geschäftsprozessen heraus zu nehmen und so mehr Freiräume für die Bewältigung des Arbeitsalltags zu schaffen.

Nebenamtliche KVP-Trainerinnen und -Trainer begleiten, mittlerweile auch online, die Dienststellen bei dieser Arbeit. Sie unterstützen die Beschäftigten vor Ort methodisch, ohne eine Lösung vorzugeben. „BigBlueButton“ heißt die Konferenzsoftware, mit der mittlerweile alle Bereiche des KVP auch online abgedeckt werden.

Als weitere KVP-Methode gibt es seit Ende 2018 das sog. Arbeitsplatzcoaching bei HessenForst. Der Fokus liegt dabei auf der persönlichen Organisation am Arbeitsplatz. Ziel ist eine spürbare Verbesserung der Arbeitssituation durch Reduzierung von Stress und weiteren Belastungen. Alle können daran teilnehmen. Die Coaches sind fortgebildete Kolleginnen und Kollegen, die nebenamtlich tätig sind. Bis Ende 2019 nahmen bereits sieben Dienststellen das Angebot wahr, Ende 2020 waren es 14 Dienststellen. Zunehmend bieten wir auch hier digitale Formate für ein „Coaching aus der Ferne“ an. Das Interesse am Arbeitsplatzcoaching ist hoch und die Nachfrage überstieg zwischenzeitlich das Angebot.



Marion Ströder
Büroleiterin Forstamt Hofbieber

„Ich hätte nicht gedacht, dass wir auf Basis gemeinsamer Prozesse eine so reibungslose Vertretung mit unseren Forstamtsnachbarn hinbekommen.“



Die 5S-Methode hilft uns Prozesse kontinuierlich zu verbessern.

Einen weiteren Teil unserer KVP-Aktivität ist die dienststellenübergreifende Prozessverbesserung. Drei oder mehr Dienststellen („KVP 3x3“) definieren einen gemeinsamen Standardprozess für einen bestimmten Sachverhalt, zum Beispiel die Materialbeschaffung, Entlohnung oder die Zusammenarbeit mit der Holzverkaufsorganisation. Ziel ist es, Personal zu entlasten und Vertretungssicherheit zu schaffen, Prozesse und Kommunikation zu verbessern, Transparenz und dienststellenübergreifende Teamarbeit zu stärken.



Dienst- leistungen



„Bei der Betreuung des Körperschafts- und Privatwaldes gilt es – im Rahmen des Zulässigen – die Wünsche und Ziele der Kunden umzusetzen, auch wenn dies in letzter Konsequenz zum Auslaufen eines lang bewährten Systems führt – da heißt es durchschnaufen und neue Herausforderungen annehmen.“

Martin Klein
Regionalleiter Nord,
bis 2020 Leiter Forstamt Diemelstadt



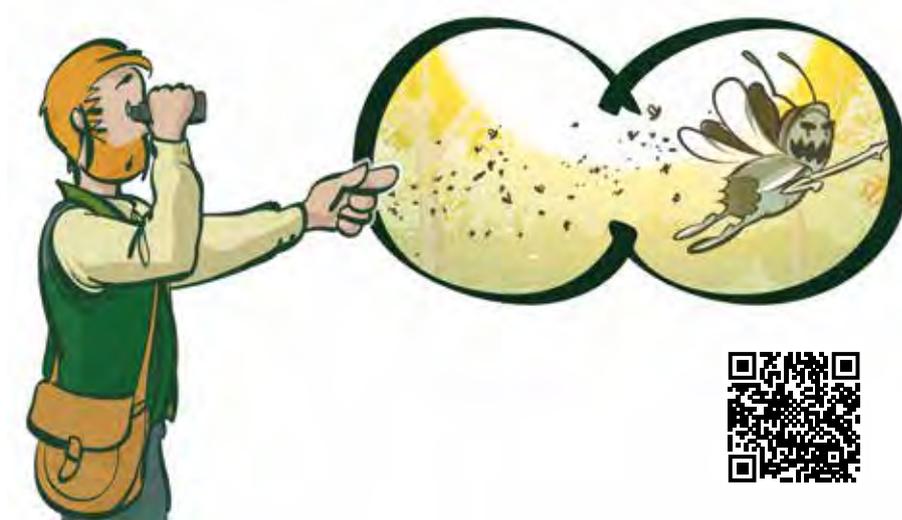
Betreuung des Körperschaftswaldes

Das 2018 eingeleitete Konzept zur Steigerung der Angebotsvielfalt auf dem hessischen Holzmarkt wurde in den Jahren 2019 und 2020 komplett umgesetzt. HessenForst vermarktet nun nur noch Holz aus dem Gemeinschaftswald und aus dem Kommunal- und Privatwald bis 100 Hektar Betriebsgröße. Die Zusammenarbeit zwischen den Forstämtern und den neu gegründeten Holzvermarktungsorganisationen funktioniert gut. Nun gilt es, die neuen Prozesse zu verstetigen und zu optimieren.

In den Jahren 2019 und 2020 lag der Fokus der Försterinnen und Förster in der Betreuung auf dem Waldschutzmonitoring und der kontinuierlichen Aufarbeitung von Schadholz. Im Vergleich zu den Vorjahren mit rund 2,6 Millionen Festmetern

Rohholz pro Jahr fiel im Berichtszeitraum rund eine Million Festmeter mehr an, rund 85 Prozent dieser Menge waren Schadholz.

In den Jahren 2019 und 2020 verringerte sich die von HessenForst betreute Waldfläche durch Austritte aus der Beförderung um rund 66.500 Hektar. Großen Anteil daran hat das Ende der über neunzigjährigen Zusammenarbeit mit der Waldeck'schen Domänialverwaltung. Eine Umstrukturierung und Auflösung zweier Forstämter war daraufhin Ende 2020 nötig. Die meisten Kolleginnen und Kollegen der Forstämter Diemelstadt und Vöhl arbeiten zukünftig bei anderen Dienststellen von HessenForst. Die hoheitlichen Aufgaben als untere Forstbehörde übernahm das neue Forstamt Frankenberg-Vöhl, mit Hauptsitz in Frankenberg und Außenstelle in Vöhl.



Unsere Bildergeschichten mit Förster Kai finden Sie unter „Publikationen“ auf www.hessen-forst.de



Privatwaldbetreuung

Auch im Privatwald dominierte im Berichtszeitraum die Aufarbeitung von Schadholz unseren Alltag. Im Vergleich zum Vorjahr musste mit insgesamt 780.000 Festmetern Holz mehr als doppelt so viel wie üblich geerntet werden. Gut 92 Prozent des Holzes war Schadholz, überwiegend aus Fichtenbeständen. Mit Erfahrung, dauerhafter Präsenz vor Ort und unermüdlichem Einsatz stellten sich die Kolleginnen und Kollegen in den Forstämtern der Käferübermacht. Gut 18.000 hessische Waldbesitzende engagieren sich zusammen mit uns, um ihren Wald für die Zukunft klimastabil und wirtschaftsstarke wiederaufzubauen oder vorhandenen Wald nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen weiterzuentwickeln.



30 Jahre Mobile Waldbauernschule

Unfälle vermeiden, Kompetenzen zur Bewirtschaftung des eigenen Waldes erhöhen

Getreu dem Motto: „Die Schule muss zum Waldbesitzenden kommen und nicht der Waldbesitzende zur Schule!“ wurden ausgehend vom Odenwald ab November 1986 gemarkungsweise Vor-Ort-Schulungen durch die forstliche Wirtschaftsberatung organisiert. Seit 1989 gibt es in Hessen drei Einsatzgebiete, in denen die Mobilen Waldbauernschulen des Landesbetriebs HessenForst abwechselnd mit zwei Schulungswagen unterwegs sind. Das Forstamt Michelstadt koordiniert die Schulungen für das Forstliche Bildungszentrum Weilburg. Dabei stehen Themen wie Bestandesbegründung, Holzernte und Waldbewirtschaftung vorrangig auf der Tagesordnung. In den Jahren von 1998 bis 2019 haben wir so rund 41.600 Personen geschult. Über 2.700 der Teilnehmenden erlangten den „Hessischen Waldbauernbrief“. Unsere Waldbauernschule leistet einen Beitrag dazu, den Wald mit anderen Augen zu sehen – und nicht nur als Lieferant von Brennholz. Das Aus- und Fortbildungsangebot der Mobilen Waldbauernschule ist Bestandteil der Privatwaldbetreuung durch HessenForst.

Dienstleistung und Hoheit

Die hessischen Wälder aller Besitzarten sind wichtige Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen. Sie sind Wasserspeicher und Erholungsraum, Luftfilter und Wiege der Artenvielfalt. Die Entwicklungen der vergangenen beiden Jahre haben bei vielen Waldbesitzenden zu großen Waldschäden geführt und damit auch zu enormen finanziellen Belastungen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Forstämtern beraten alle Waldbesitzenden, die Interesse an den umfangreichen Fördermöglichkeiten haben und unterstützen die Waldbesitzenden mit Betreuungsvertrag in neuem, wertvollem Umfang bei der Antragsstellung.

Waldpädagogik

Die hessischen Wälder bieten ein breites Spektrum an authentischen Lernorten mit herausragenden Möglichkeiten. Mit unserem Bildungsangebot für nachhaltige Entwicklung (BNE) fördern wir gezielt gerade im Vorschul- und im Grundschulalter.

2019 lag der waldpädagogische Fokus auf dem Projekt „Wald-Klima-Bildung“, das aus Mitteln des Integrierten Klimaschutzplans 2025 gefördert werden konnte.

Umweltbezogene Themenbereiche wie „Klima“ bzw. „Klimawandel“ passen besonders gut in die Lernkulisse strukturreicher Waldgebiete. Kinder können im Wald den standort- und witterungsbedingten Wechsel von Temperatur, Luftströmung und Licht sowie die Frische der Waldluft wahrnehmen. Diese spürbaren, direkten Erfahrungen des besonderen Waldklimas bilden den Grundstein für eine didaktische Konzeption zum Thema Klima. Im Rahmen „Klimabildung in Hessen“ zeigen wir waldpädagogische Projektideen auf, bei denen Kinder forschend und erkundend in den Wald eintauchen können.

Zum Projekt „Wald-Klima-Bildung“ gehörte die Entwicklung von Lernmodulen inklusive didaktischem Begleitmaterial, Multiplikatorenschulungen und das 6. Hessische Waldpädagogikforum (2019) unter dem Motto „Klimaschutz auf dem Holzweg? Antworten der Waldpädagogik auf die Klimakrise“.





„Wald-Klima-Bildung“
ist ein Projekt bei dem
Lernmodule für Kinder im
Wald umgesetzt werden

Ziel der 2020 gestarteten Projektumsetzung ist es, die im Klimaschutzplan verankerten Maßnahmen zur „Klimabildung“ im Vorschul- und Grundschulbereich durch ein flächendeckendes Angebot im Lernort Wald pädagogisch wirksam zu flankieren und zu erweitern.





Naturschutz und Erholung



„Wälder zählen zu den natürlichsten Ökosystemen, die wir noch haben. Natur- und Artenschutz gehören zum forstlichen Alltag und der hessische Staatswald hat eine besondere Verantwortung für die Biodiversität. Unser Ziel ist es, die verschiedenen Schutzziele bei sämtlichen Maßnahmen zu beachten und mit den anderen Zielen in Einklang zu bringen, beispielsweise dem Klimaschutz und der Walderholung. Das ist anspruchsvoll und motiviert uns immer wieder von neuem.“

Florian Wilshusen
Forstamtsleiter, Forstamt Hofbieber

Marie Heinermann, Forstreferendarin Forstamt Fulda,
Caspar von Alvensleben, Forstreferendar, Forstamt
Fulda, Florian Wilshusen, Forstamtsleiter Hofbieber
(von links)



Naturschutz im Wald

Zehn Prozent des hessischen Staatswaldes sind Naturwaldentwicklungsfläche

Im April 2019 stellte Staatsministerin Priska Hinz das Ergebnis des Auswahlprozesses für die Kernflächen der dritten Tranche bei einer Pressekonferenz im Wiesbadener Wald der Öffentlichkeit vor. Damit hat Hessen das in der nationalen Biodiversitätsstrategie vorgegebene Ziel erreicht.

Die Flächen dienen künftig ausschließlich dem Arten- und Biotopschutz. Neben bereits bestehenden Schutzgebieten (Nationalpark, Naturwaldreservate, Naturschutzgebiete und Altholzinseln) wurden weitere Waldflächen ausgewählt. Dabei lag der Fokus auf

- Waldbiotopen der hessischen Biotopkartierung,
- über 180-jährigen Buchen- und Edellaubbaumbeständen,
- über 240-jährigen Eichenbeständen,
- Waldbeständen auf Extremstandorten (Nass- und Trockenstandorte),

- bekannten Zentren der Artenvielfalt (Höhlenzentren etc.),
- wertvollen Waldbeständen im Wald außer regelmäßigen Betrieb (WarB) und
- auf einer repräsentativen Berücksichtigung aller Wuchsgebiete und Waldlandschaften in Hessen.

Durch die Tranchen zwei und drei sollten auch Großflächen mit mehreren 100 bis über 1.000 Hektar Fläche ausgewählt werden. Hierfür suchten die Verantwortlichen Flächen in den Buchen-Lebensraumtypen der FFH-Gebiete. Sie mieden Wälder mit hohen Nadelbaum- oder Eichenanteilen, achteten auf eine Mindestgröße 50 Hektar, strebten eine Arrondierung bestehender Kernflächen an, achteten auf den Erhalt zweckmäßiger Bewirtschaftungseinheiten für den Forstbetrieb und mieden Windkraftvorranggebiete.

Insgesamt wurden 2.344 Naturwaldentwicklungsflächen mit einer Gesamtfläche von 32.000 Hektar ausgewählt. Sie verteilen sich auf kleinere (bis 40 Hektar), mittlere (40 bis 400 Hektar) und größere (400 bis 5.218 Hektar) Gebiete. Zu den großen

Schutzgebiete im Staatswald

	2019	2020
Natura 2000-Gebiete in ha	149.291	149.346
Naturschutzgebiete in ha	14.708	14.863
Kernflächen Naturschutz in ha	32.292	32.292



Flächen zählt der Nationalpark Kellerwald-Edersee (5.218 Hektar).

Alte Laubholzbestände haben in der Flächenkulisse einen Anteil von 87 Prozent. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Buchenbestände. Zwei Drittel der Naturwaldentwicklungsflächen liegen in den FFH-Gebieten.

In Hessen ist der Wald aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten ungleichmäßig verteilt. In den

nord- und mittelhessischen Mittelgebirgsregionen herrschen durchweg hohe Bewaldungsanteile vor, während in den Ebenen und Senken Vorrangflächen für die Landwirtschaft bestehen. Entsprechend sieht auch die Verteilung der Naturwaldentwicklungsflächen aus. Sie konzentrieren sich in Mittelgebirgslagen mit hohen Staatswaldanteilen.

Trotz dieser Gegebenheiten, ist es uns gelungen in allen Waldlandschaften Hessens Naturwaldentwicklungsflächen zu etablieren.



„Das Forstamt Hofbieber wird nun zusätzliche Maßnahmen für den Erhalt der biologischen Vielfalt umsetzen und diese in Einklang mit den anderen Funktionen des Waldes bringen. Die Erkenntnisse, die wir hier gewinnen, wollen wir auf den ganzen Staatswald übertragen.“



Priska Hinz, Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Hofbieber: Forstamt für „Biodiversität plus“

Der Erhalt der Biodiversität ist uns besonders wichtig. Umweltministerin Priska Hinz hat das Forstamt Hofbieber im Sommer 2020 als Modellbetrieb für Biodiversität Plus ausgezeichnet. In den kommenden Jahren legen wir hier einen besonderen Fokus auf die Vielfalt der Arten und ihrer Lebensräume. Der Staatswald des Forstamts Hofbieber ist dabei durch die für Hessen typische Baumartenverteilung und die standörtlichen Bedingungen ein hervorragendes Versuchslabor. Ein Marteloskop hilft uns dabei. Auf dieser kleinen, festgelegten Waldfläche können unsere Försterinnen und Förster zusammen ihre waldbaulichen Entscheidungen diskutieren und beobachten, wie verschiedene Bäume zur Biodiversität im Wald beitragen.

Marteloskop

Der Begriff Marteloskop stammt aus dem Französischen. „Martelage“ und beschreibt die Markierung von Bäumen zur Holzernte. Ein Marteloskop ist ein waldbaulicher Übungsparcours auf einer definierten Fläche. Alle Bäume ab einem bestimmten Stammdurchmesser sind nummeriert und kartiert. Fiktive waldbauliche Eingriffe kann man anschließend nach ökonomischen und ökologischen Auswirkungen analysieren. Bei Interessenskonflikten können so auf einer objektiven Grundlage Lösungen gefunden werden.



Das „Wald-Blühflächen-Projekt“

Blütenreiche Wiesen sind farbenfroh, duften und zeichnen sich durch eine besonders hohe Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten aus. Sie sind auch Art-erhalter und -spender für die Vielfalt im Wald. Bienen, Hummeln und Schmetterlinge, Insektenarten warmer, besonnener, lichter Wälder, aber auch Käfer und Schwebfliegen sind als adulte Tiere auf blütenreiche Areale als Nahrungsquelle angewiesen.

Mit dem „Wald-Blühflächen-Projekt“ unterstützt das Forstamt Hofbieber diese besondere Biodiversität.

Zur Anlage von Blühflächen wählte das Forstamtsteam ehemalige Wildäcker und Holzlagerplätze, Wegränder, Freiflächen unter Stromleitungen und kleine Blößen aus. Nach der Flächenvorbereitung erfolgte die Aussaat mit vier verschiedenen regionalen Blühmischungen.

Moorrevitalisierung im Burgwald

In den Talgründen des Burgwaldes finden sich vielerorts grundwassergespeiste Moorflächen. Gut die Hälfte davon weist einen vitalen Zustand auf. Das heißt, sie verfügt über einen noch wachsenden Torfmooskörper. Andere Flächen zeigen



Das Forstamt Burgwald ist seit 2020 Modellbetrieb „Klimaschutz plus“.

Ziel ist, herauszufinden, welche Maßnahmen zusätzliche positive Effekte für die Klimaschutzwirkungen der Wälder erzielen. Dabei verfolgen wir verschiedene Ansätze. Die Kohlenstoffbindung durch waldbauliche Maßnahmen und durch weitere Vernässung zum Erhalt der Moore, sowie Wasserrückhalt durch Abflusshemmung und -verzögerung stehen ganz oben auf der Agenda.

Beeinträchtigungen, wieder andere stehen an der Schwelle zur Moorbildung.

Hier setzt das Moormanagement an: alte Entwässerungsgräben verschließen und Gehölzbestände, die nach dem Trockenlegen begründet wurden oder sich spontan eingestellt haben, werden zurückgenommen oder stark aufgelichtet. Dadurch begrenzen wir die Transpirationsverluste.

Im Zentrum des Burgwaldes begegnen sich kontinentale und ozeanische Florenelemente. Ursache

dafür ist eine nordisch kontinentale Klimatönung bei durchgehend luftfeuchten Tallagen. Sie begünstigt im Einzugsbereich der Moore beispielsweise Sonnentau, Wollgräser, Moosbeere, Glockenheide, Sumpfbärlapp, Kammfarn oder Wald-Läusekraut. Unter den zahlreichen Libellenarten der Burgwaldmoore nehmen die Große Moosjungfer und die Arktische Smaragdlibelle eine prominente Stellung ein.

In den Berichtsjahren haben wir die intensive Zusammenarbeit mit der Oberen Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium Gießen fortgeführt. Nachdem das Forstamt Burgwald detaillierte Maßnahmen- und Kostenplanungen erstellt hatte, erteilte die Obere Naturschutzbehörde Finanzierungszusagen aus Mitteln des Integrierten Klimaschutzplans (IKSP) und der Biodiversitätsförderung. In der Folge haben wir Nadelbaumsukzessionen zurückgedrängt, einen Bruchwald gepflegt, Entwässerungsgräben verschlossen und den Wald im Wassereinzugsbereich von Mooren gestärkt.





Arten- und Habitatpatenschaften

Artenschutzmaßnahme für die Kreuzotter im Forstamt Schlüchtern

Auf einer Leitungstrasse mit drei Stromleitungen und drei Gasleitungen im Forstamt Schlüchtern kommen fast alle heimischen Reptilienarten vor, so auch die Kreuzotter mit dem dort einzigen nachgewiesenen Bestand am Nordrand des Spessarts. Eingegrabene Betonrohre dienen hier als Überwinterungsquartier. Zum Schutz vor Wildschweinen und anderen Prädatoren wurden die Öffnungen grob mit Steinen verschlossen. In Kooperation mit dem örtlichen Naturschutzbund (NABU) und der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz (AGAR) schneiden wir die Flächen regelmäßig frei.

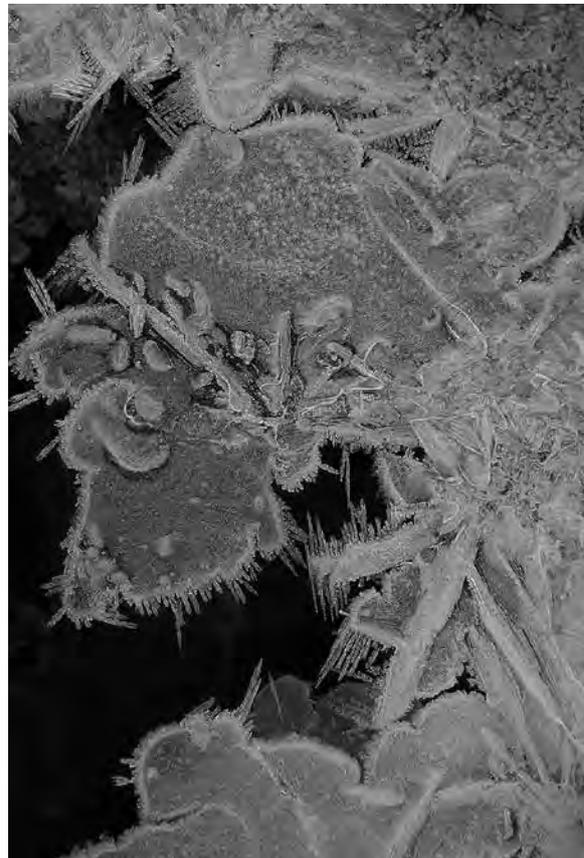




Lebensraumpatenschaft „Quellen im Wald“ im Forstamt Hofbieber

Das Forstamt ist Pate für den Lebensraum „Quellen im Wald“. Im Dezember 2020 führte es seit langem geplante Renaturierungsmaßnahmen an der Kalktuffquelle bei Gotthards durch. Typisch für diesen FFH-Lebensraum ist eine Vegetation aus dichten Moospolstern, bei denen die Moospflanzen mit Kalk verkrustet sind. Fachleute der Oberen Naturschutzbehörde und des Biosphärenreservats Rhön unterstützten uns bei der Umsetzung der Maßnahme zusammen mit einem lokalen Bauunternehmer. Der direkt an den Quellhorizont angrenzende Wirtschaftsweg wurde zurückgebaut, ein alter Wegedurchlass und viele alte Drainagerohre entfernt. Der Quellwasserabfluss ist nun barrierefrei.

An den fünf Quellaustritten bei Gottards konnten Mitglieder des „Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Hessen“ den Alpenstrudelwurm, die Vierkant-Quellköcherfliege, den Höhlenflohkrebs und die Quell-Erbsenmuschel nachweisen.



Bei Frost entstehen in schnell fließenden Waldbächen oft bizarre Eisgebilde.



Erholung

Die Wiederentdeckung des Waldes im Lockdown

Wald und Flur erlebten seit März 2020 einen Besucheransturm. Besonders in den Sommermonaten und an Wochenenden waren viele Waldgebiete in der Nähe von größeren Städten so gut besucht, dass Parkplätze und Wanderwege schlicht überfüllt waren. So erfreulich der Zustrom war, brachte er doch insbesondere rund um die Ballungsräume einige Herausforderungen mit sich. Denn nur durch gegenseitige Rücksichtnahme ist ein störungsfreies Naturerlebnis für alle möglich.

Im Fokus steht die rasant wachsende Radfahrer-Community, die den Wald befährt. Vielerorts entstanden illegale Trails. Nicht nur die Begegnung erholungssuchender Wanderer mit um die Kurve sausenden Mountainbikern sorgt für Unmut, sondern auch die entstehenden Schäden an Natur und Wegen.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter: Der hessische Wald steht das ganze Jahr hindurch allen Erholungssuchenden offen. Dies setzt jedoch voraus, dass von allen Besucherinnen und Besuchern Verantwortung übernommen wird, auch für den Wald, der nicht unbegrenzt zur Verfügung steht.





Der hessische Wald steht allen Erholungssuchenden offen. Dies setzt jedoch voraus, dass von allen Besucherinnen und Besuchern Verantwortung übernommen wird, auch für den Wald, der nicht unbegrenzt zur Verfügung steht.

Großer Besucheransturm trotz Teillockdown

Wisent, Elch, Luchs und Co. waren auch 2019 und 2020 die Stars für Groß und Klein in unseren Tierparks „Alte Fasanerie in Hanau Wolfgang“ und „Tiergarten in Weilburg“. Trotz oder gerade wegen der Einschränkungen, die die Pandemie mit sich brachte, erfuhren die Parks einen großen

Besucheransturm. Nach diszipliniertem Anstehen am Kassenhäuschen, mit Maske und Abstand stand dem Rundgang nichts mehr entgegen. Aufgrund der jeweils geltenden Corona-Kontakt- und Betriebsbeschränkungsverordnung (CoKoBeV) mussten gastronomische Bereiche geschlossen bleiben, war die Greifvogelschau abgesagt und der Tierfutterverkauf eingestellt. Dies tat der Freude keinen Abbruch und nicht nur die Besucherinnen und Besucher waren zufrieden, auch Leiter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Parks. Sie konnten weiterhin für die Attraktionen der Tierparke werben – darunter Rita und Susi, die neuen Fischotter im Tiergarten Weilburg.



Fischotter im Tiergarten in Weilburg



Braunbären im Tiergarten in Weilburg



Klimawandel und Wiederbewaldung



„Sehr ermutigend und zuversichtlich stimmend sind bei der Forstbetriebsplanung die intensiven und fruchtbaren Diskussionen, die sich für mich als Forstbetriebsplaner mit den verantwortlichen Forstleuten ergeben. In die neue Forstbetriebsplanung fließen langjährige und örtliche Praxiskenntnis und Erfahrungswissen, Planungsexpertise, neue Erkenntnisse aus Forschung und angewandter Wissenschaft ein. Für den Wald der Zukunft.“

Hermann Dilling

Forsteinrichter, Landesbetriebsleitung Gießen

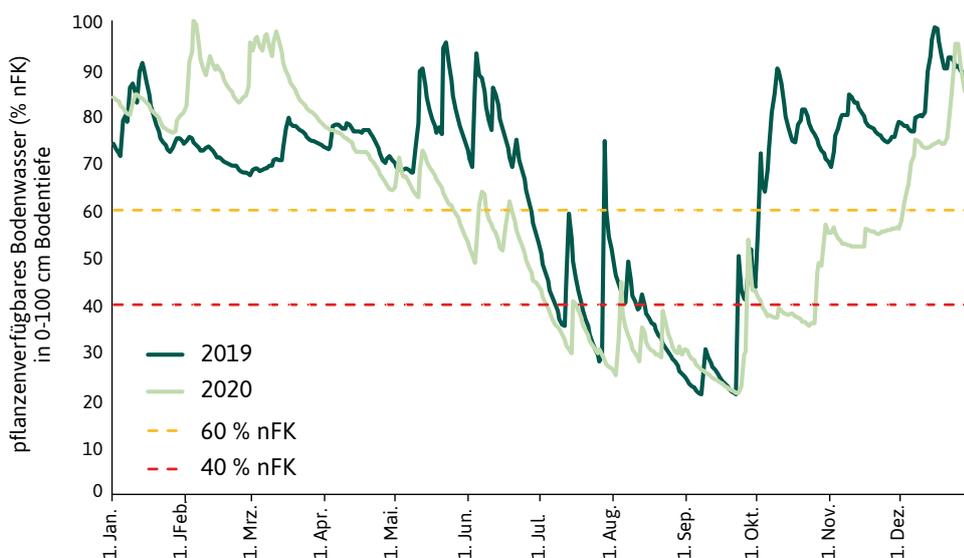
Jens Grebe, Revierleitung Altenbrunslar, Forstamt Melsungen;
Hermann Dilling, Forsteinrichter Landesbetriebsleitung Gießen
(von links)



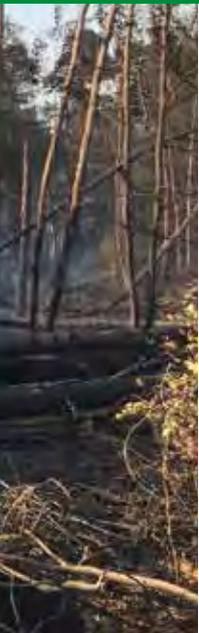
Klimawandel

Der Wald in Hessen leidet unter der extremen Witterung der Jahre 2018 bis 2020. Hessen zählt zu den von dieser Hitze und Trockenheit besonders betroffenen Regionen in Deutschland. Ein guter Indikator hierfür ist der Waldboden. Ähnlich einem Schwamm speichert er viel Wasser. Ist ausreichend Wasser vorhanden, ist dieser Speicher gut gefüllt. In Trockenphasen greifen Pflanzen auf ihn zurück.

In den Wintermonaten füllt sich der Wasserspeicher normalerweise auf. Doch nach der Trockenheit 2018 erfolgte bis zum Frühjahr 2019 nur eine Auffüllung auf etwa 75 Prozent. 2020 zeigte sich eine vergleichbare Situation. Die konstant geringen Niederschläge und hohen Temperaturen führten 2019 und 2020 zu langanhaltenden Phasen mit nahezu ausgetrockneten Böden. Dies wirkte sich negativ auf die Vitalität der Bäume aus.



Entwicklung des Bodenwasserspeichers in den Jahren 2019 und 2020 auf der Intensivmonitoringfläche „Hessisches Ried Buche“ (Quelle: NW-FVA)



Unser Bestseller: die „Hessische Waldbaufibel“

Waldbrände nehmen zu

Zusätzlich erhöhte diese ungünstige Konstellation von Wetterextremen die Waldbrandgefahr erheblich. 2019 gab es im Staatswald 25 Waldbrände auf insgesamt 3,56 Hektar Fläche. 2020 stieg die Anzahl der Waldbrände auf 29 an. Die Fläche lag jedoch bei 21,8 Hektar. Nahe des Frankfurter Flughafens hatte sich ein Feuer auf 19 Hektar Fläche ausgebreitet. Es konnte erst nach mehreren Tagen gelöscht werden.

Zusammen mit Feuerwehren und weiteren Einsatzkräften führten wir in den Jahren 2019 und 2020 insgesamt 85 Waldbrandübungen durch, um für den Ernstfall gut gewappnet zu bleiben. Durch die landesweit gute Zusammenarbeit mit den Rettungskräften können die Flammen im Wald in der Regel schnell unter Kontrolle gebracht und Schlimmeres verhindert werden.

Baumarten für den Hessischen Wald der Zukunft

Im Dezember 2019 fand im Forstlichen Bildungszentrum in Weilburg das Fachsymposium „Baumarten im Hessischen Wald der Zukunft“ mit fast 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Ausgangspunkt war der 12-Punkte-Plan der Landesregierung für den Wald. Als zentrales Thema stand die Wiederbewaldung der vielen Schadflächen

zur Diskussion. Ein Dutzend Referentinnen und Referenten aus Forschung und Praxis diskutierten mit den Teilnehmenden und mit Ministerin Hinz über das Ziel eines artenreichen, vielfältigen und klimastabilen Mischwalds. Die Ergebnisse sind wichtige Grundlage für die Praxis.

Neue Entscheidungshilfen zur Baumartenwahl im Klimawandel

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, arbeitet die Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) gemeinsam mit dem hessischen Waldbesitzerverband und HessenForst an Entscheidungshilfen für die Baumartenwahl im Klimawandel. Der Integrierte Klimaschutzplan Hessen fördert das Projekt „Klimarisiko- und Zielbestockungskarten Forst“.

Unter Berücksichtigung der aktuellsten Klimaszenarien, deren Prognosen bis zum Jahr 2100 reichen, erstellten die Fachleute eine flächendeckende Standortkarte für den hessischen Wald. Sie enthält Informationen über Nährstoffangebot (Trophie) und Wasserverfügbarkeit für unsere Waldbäume im Klimawandel. Dabei wird der Bodenspeicher ebenso berücksichtigt, wie die durch steigende Temperaturen erhöhte Verdunstung der Bäume. Diese Faktoren sind in der sogenannten „Standortswasserbilanz“ verrechnet. Sie ist ein Indikator für das Trockenstressrisiko. Unsere Waldbäume haben eine unterschiedliche Trockenstresstoleranz. Mit

Hilfe der Standortwasserbilanz lässt sich einschätzen, welche Baumarten an welchem konkreten Standort angebaut werden können, um das Absterbe-Risiko zu begrenzen.

Aus der Kombination mehrerer Baumarten mit ähnlichen ökologischen Ansprüchen entstehen „Waldentwicklungsziele“. Diese beschreiben Baumartenmischung und Waldaufbau sowie Maßnahmen der Waldverjüngung, die zu diesem Ziel führen.

Alle diese Informationen sind im Web-Service der NW-FVA sowie im betrieblichen Informationssystem von HessenForst hinterlegt. Durch „Klick“ in eine Waldfläche erhalten Försterinnen, Förster und Waldbesitzende Informationen über die dortigen Standortseigenschaften und die möglichen Baumarten und Waldentwicklungsziele.

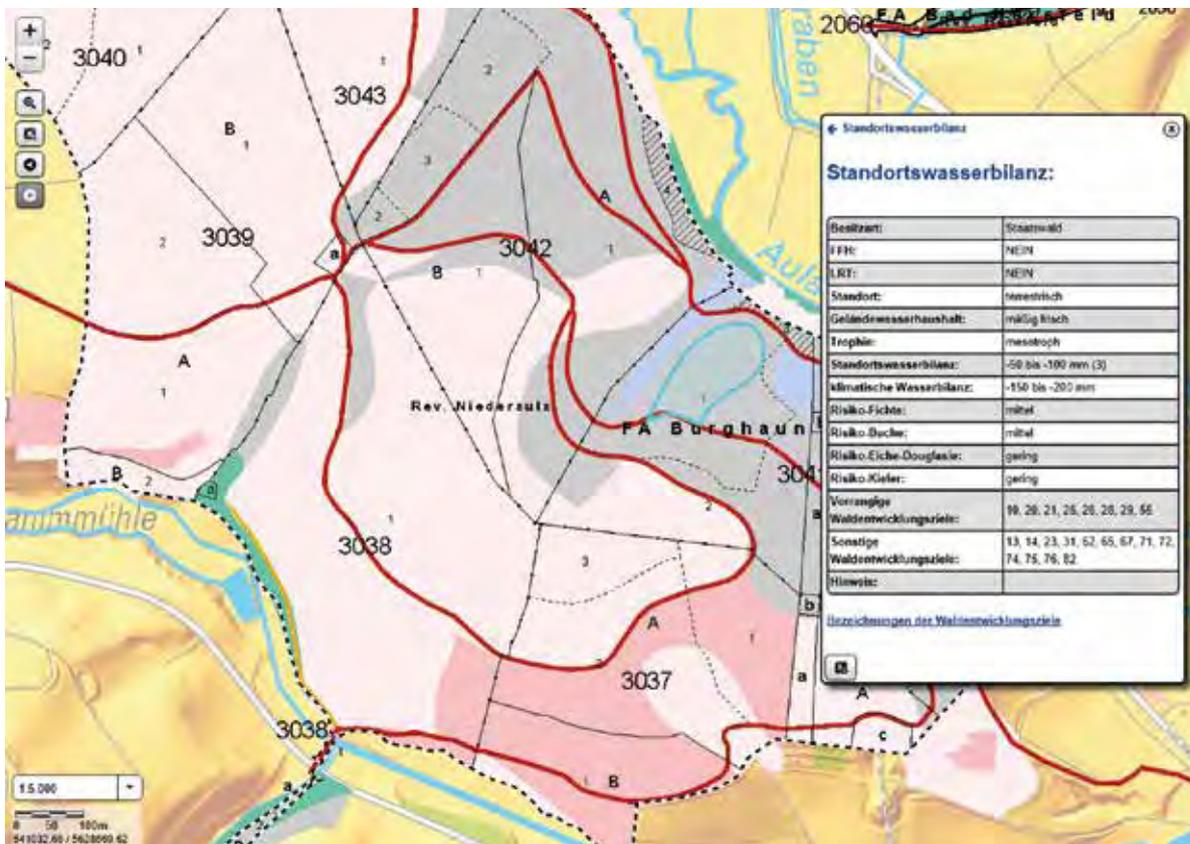
Mit diesen neuen Entscheidungshilfen steht den Waldbesitzenden aller Eigentumsarten ein wissenschaftlich fundiertes Werkzeug zur Verfügung, um ihren Wald zukunftssicher und stabil zu entwickeln.

Waldzustand heute

Im hessischen Staatswald sind seit 2018 durch Sturm, Trockenheit und Insekten Schädflächen von über 20.000 Hektar entstanden – eine Fläche fast so groß wie 30.000 Fußballfelder. Nicht nur Fichten sind betroffen, auch die Hauptbaumart unseres hessischen Waldes, die Buche zeigt vielerorts starke Schäden.

Wo immer es möglich ist, nutzen wir die natürliche Kraft der Wälder sich zu regenerieren. Finden sich also auf Schädflächen durch natürliche Ansammlungen wieder Baumarten ein, die auch im Klimawandel standortgerecht sind, nehmen wir dieses Geschenk der Natur gerne an und arbeiten damit weiter.

Viele Freifläche würden sich ohne aktives Zutun aber wieder zu Fichtenwäldern entwickeln. Wo diese im Klimawandel nicht mehr standortgerecht sind, pflanzen wir vorrangig und setzen dabei auf Baumarten, die mit den prognostizierten Klimaveränderungen nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft gut zurechtkommen.



Karte und Informationssystem zur klimaangepassten Baumartenwahl bei HessenForst. Die Farben zeigen die Stufen der Standortwasserbilanz und damit das Trockenstressrisiko an. Die Darstellung im Web-Service der NW-FVA ist vergleichbar und öffentlich zugänglich.

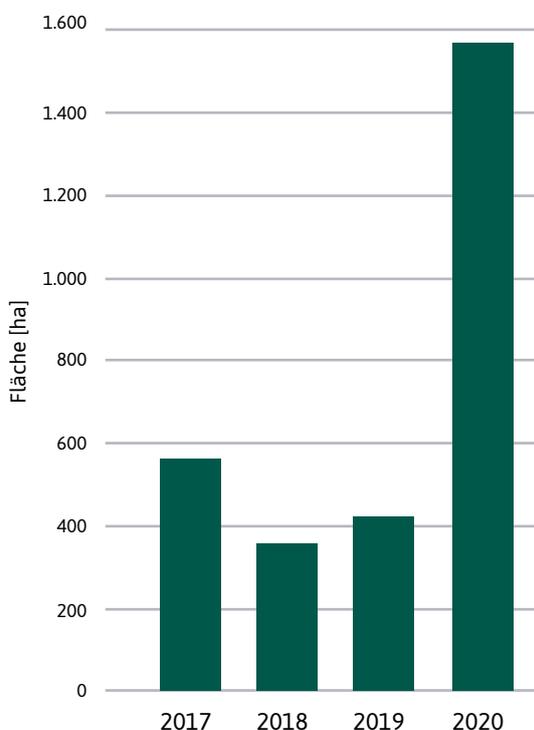


Forstwirtschaftsmeister Stefan Heipel nimmt Genproben an zertifizierten Forstpflanzen.

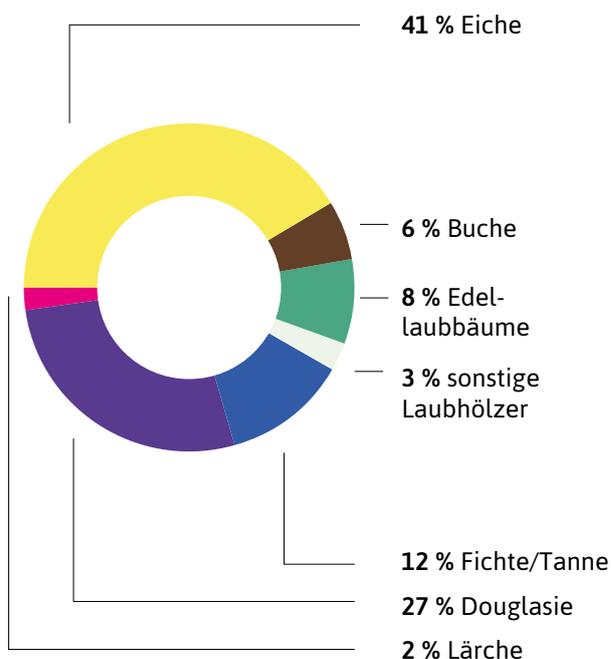
Wiederbewaldung seit 2020 in vollem Gange – Investitionen in Rekordhöhe

2019 pflanzten wir auf rund 400 Hektar über eine Million Bäumchen. 2020 vervierfachte sich die Kulturfläche (Abb. 3) und die Pflanzanzahl stieg auf rund fünf Millionen Bäume an. Der weitaus größte Teil dieser Pflanzen sind Eichen (Abb. 4). Gelungen ist das nur durch unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Baumschulen und Unternehmen. Insgesamt hat HessenForst 2019 und 2020 rund 24 Millionen Euro in die Waldverjüngung investiert – mehr als jemals zuvor seit der Gründung des Landesbetriebs.

Um diese vielen Kulturflächen im Blick zu behalten und durch regelmäßige Pflege zu sichern, führten wir 2020 die digitale Kulturflächenerfassung ein. Unsere Försterinnen und Förster können nun über eine App auf dem Smartphone und am PC ihre Kulturen planen und in einer digitalen Karte verorten. So behalten wir den heranwachsenden Wald der Zukunft stets im Blick.



Bepflanzte Kulturfläche im Staatswald



Bepflanzte Kulturfläche [%] nach Baumartengruppen im Staatswald für 2019/2020



Natürliche Entwicklung beobachten

Auf einem Teil der Klima-Schadflächen finden keine forstlichen Maßnahmen statt. Hier wird weder gepflanzt noch gepflegt. Auf diesen sogenannten „Sukzessionsflächen“ überlassen wir die Waldentwicklung der natürlichen Dynamik und beobachten ihren Verlauf mithilfe eines wissenschaftlichen Monitorings. Bisher haben wir auf rund 200 Hektar in mehreren nordhessischen Forstämtern solche Sukzessionsflächen ausgewiesen.

Waldpflege und Forstbetriebsplanung

Der junge Wald, ob aus natürlicher Verjüngung und/oder durch Pflanzung entstanden, ist immer ein Mischbestand aus mehreren Baumarten. Das ist ein großer Gewinn, denn so werden Risiken verteilt und natürliche Störungen, die einzelne Baumarten betreffen, besser ausgeglichen. Außerdem bietet der gemischte Wald mehr Lebensräume. Ein Gewinn auch für die Biodiversität.

Um diese Mischungen zu erhalten, braucht der junge Wald Pflege. Dabei fördern wir die am besten an den jeweiligen Standort angepassten Baumarten. Konkurrenzschwächere Baumarten, wie beispielsweise Kirsche, Eiche oder auch Ahorn, würden ohne gezielte Maßnahmen von Buche und Fichte überwachsen und absterben. Doch genau diese Arten braucht der Wald der Zukunft. Die Jungwaldpflege ist deshalb ein zentraler Baustein unserer Strategie zur Klimaanpassung. So entwickeln wir den „Mischwald für morgen“ mit vier bis fünf standortgerechten Baumarten in jedem Bestand.

HessenForst hat in den Jahren 2019 und 2020 Pflegemaßnahmen auf rund 5.200 Hektar durchgeführt und dafür 6,3 Millionen Euro investiert. Dank der bewährten Zusammenarbeit mit qualifizierten Dienstleistungspartnern konnten wir allein 2020 rund 3.900 Hektar Jungwald pflegen. Trotz der immensen Herausforderungen in Waldschutz und Wiederbewaldung gelang unseren Försterinnen und Förstern damit ein großer Schritt zum stabilen, klimaangepassten Mischwald.



Forstbetriebsplanung in Kalamitätsjahren aus der Sicht des Forsteinrichters Hermann Dilling

„Der Umgang mit Kalamitäten in der Forstbetriebsplanung ist mittlerweile fast Routine. Spätestens seit Orkan „Kyrill“ im Jahr 2007 arrangieren wir uns mit sich häufenden Stürmen und deren Folgeschäden. Drei Kalamitätsjahre (2018 bis 2020) in Folge offenbaren nun bislang ungekannte Ausmaße.“

Am Beispiel der Forstbetriebsplanung (FBP) für den Staatswald des Forstamtes Melsungen zeigen dies einige wenige Zahlen: Zu Beginn der neuen FBP Anfang 2019 war bei der Baumart Fichte ein Volumen von rund 1,2 Millionen Kubikmetern Holz vorhanden. Hieraus, sowie aus dem normalerweise resultierenden Zuwachs hätten im anstehenden Jahrzehnt gut 370.000 Kubikmeter Fichtenholz nachhaltig genutzt werden können. Bis Ende 2020 waren aber bereits rund 800.000 Kubikmeter Fichte der Dürre und Borkenkäferkalamität zum Opfer gefallen. Darüber hinaus sind Trocknisschäden an Buchen, ein regional teils massives Absterben vor allem alter Buchen mit über 40.000 Kubikmetern offenbar geworden. Die FBP hätte eigentlich mit einer nachhaltigen Nutzung von rund 12.000 Kubikmeter jährlich kalkulieren können.

Das hat auch Folgen für die zu planende Verjüngung. In Normaljahren sollten im Staatswald im Forstamt Melsungen gut 100 Hektar verjüngt werden. Jetzt schon sind es für die nächsten zehn Jahre über 2.000 Hektar.“



Aus der Vogelperspektive lassen sich neben vom Wind geworfenen Fichten solche, die durch Borkenkäferbefall vertrockneten, aber auch aufkommende Naturverjüngung erkennen.



Bergahorn-Anzucht im Großkamp des Forstamtes Hanau-Wolfgang für den Mischwald von morgen

Saatgut und Forstpflanzen aus Hessens Wäldern

Der Versorgung mit hochwertigem Vermehrungsgut kommt in diesen Jahren eine besondere Bedeutung zu. Unsere Samendarre und Baumschule im Forstamt Hanau-Wolfgang leistet einen entscheidenden Beitrag, um der außergewöhnlich hohen Nachfrage gerecht zu werden. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine hohe Vitalität der Erntebäume und genetische Vielfalt beim Saatgut.

2019 boten sich lediglich bei Roteiche, Roterle, Kiefer und Fichte gute Erntemöglichkeiten. Im Folgejahr war dagegen bei fast allen Baumarten eine reiche Blüte zu beobachten. Die Ernte bei Stiel- und Traubeneiche erbrachte eine Spitzenmenge von 63 Tonnen aus allen hessischen Regionen. Unser Ziel war es, so viele Eicheln zu ernten wie nur möglich, um neben der eigenen Baumschule auch private Anzuchtbetriebe beliefern zu können. Parallel dazu fanden Rekordernten bei Berg- und Spitzahorn, Winterlinde sowie Europäischer Lärche statt.



Die Lager der Samendarre in Hanau-Wolfgang sind gut gefüllt. Die Eichenarten sind dagegen bis auf die letzte Eichel schon wieder ausgesät. Mit Blick auf die absehbar große Bedeutung der Versorgung mit Forstsaatgut ist derzeit ein Neubau der Samendarre geplant.



Lothar Volk reinigt Tannensamen am Steigsichter in der Staatsdarre, Forstamt Hanau-Wolfgang



Nachhaltige Waldwirtschaft

„Der Pflege junger Waldbestände kommt neben der Wiederbewaldung, Schadhholzernte und Verkehrssicherung höchste Priorität zu. Hier nehmen wir wesentlichen Einfluss auf die Baumartenzusammensetzung unseres Waldes.“

Hauke Weerts
Einsatzleitender
Forstwirtschafts-
meister der teil-
autonomen
Pflegerotte im
Forstamt
Neukirchen

Karl-Heinz Dickel,
Forstwirt; Bernd Jäckel,
Forstwirt; Michael Rubik,
Forstwirt; Bodo Günther,
Forstwirt; Hauke Weerts,
Forstwirtschaftsmeister; alle
Forstamt Neukirchen (von links)



Waldschutz

Natürliche Gegenspieler sind ein fester Bestandteil jedes Ökosystems. Sie schaffen Nischen für andere Arten, sorgen für natürliche Absterbeprozesse und fördern die Biodiversität. Seit Jahrtausenden sind sie wichtiger Baustein bei der Weiterentwicklung ihrer Wirtsarten und biologische Turbinen der Selektion. Geschwächte Bäume werden durch die natürliche Dynamik ausgeschaltet, vitale Bäume können sich im Wettstreit um Licht, Wasser und Nährstoffe durchsetzen. Doch für das auf Langfristigkeit ausgelegte Ökosystem Wald war die Klima-Dynamik der letzten drei Jahre zu rasant. In diesem Tempo können sich unsere Bäume nicht anpassen. Viele von ihnen haben die Witterungsextrême der vergangenen drei Jahre so geschwächt, dass natürliche Gegenspieler optimale Bedingungen vorfinden.

Mit Hilfe des Borkenkäfer-Monitorings identifizieren wir beispielsweise frisch auftretende Schäden an Fichten. Diese sind seit 2019 jedoch so häufig, dass der in Normaljahren praktizierte integrierte Pflanzenschutz nicht ausreicht um die Kalamität einzudämmen. Um die rasante Entwicklung der Borkenkäferpopulation örtlich zu bremsen und frischen Befall an lebenden Bäumen zu verhindern, behandelten wir rund 27 Prozent des eingeschlagenen Borkenkäfer-Schadholzes im Landeswald mit Pflanzenschutzmitteln.

Der Schutz aller Waldfunktionen für Menschen, Tiere und Pflanzen gleichermaßen ist uns Verpflichtung und Ansporn zugleich. Doch gegen die Klimaentwicklung stehen uns nur bedingt Gegenmittel zur Verfügung, die schnell helfen. Die Katastrophe zeigt uns, dass unsere naturnahe Pflege mit klaren Zielen bei der Waldentwicklung dem Wald hilft, robust gegen Klimaextreme zu sein. Wir richten deshalb den Blick nach vorn und setzen bei der Waldentwicklung weiterhin auf Mischung und Vielfalt. Dafür braucht es Fachwissen, Weitblick und Geduld.

Holznutzung

Das Überangebot an Fichtenholz sorgte 2019 für einen erheblichen Preisverfall, der 2020 einen historischen Tiefstand erreichte. Für HessenForst galt es, 2019 neue Absatzkanäle für die sich ansammelnden Rundholzmengen in den hessischen Wäldern zu finden. Wir setzten auf drei Säulen: Belieferung der heimischen Sägeindustrie, Absatzmärkte in Süddeutschland und ins benachbarte Ausland mit Bahnverladung und neue Absatzmärkte in Übersee mittels Containerverladung. Die konstant hohe Nachfrage nach Fichtenexportholz für das Bestimmungsland China begünstigte diese Entwicklung. 2019 und 2020 war die Fichte aufgrund des Preisverfalls auf dem Weltmarkt schlagartig international konkurrenzfähig.

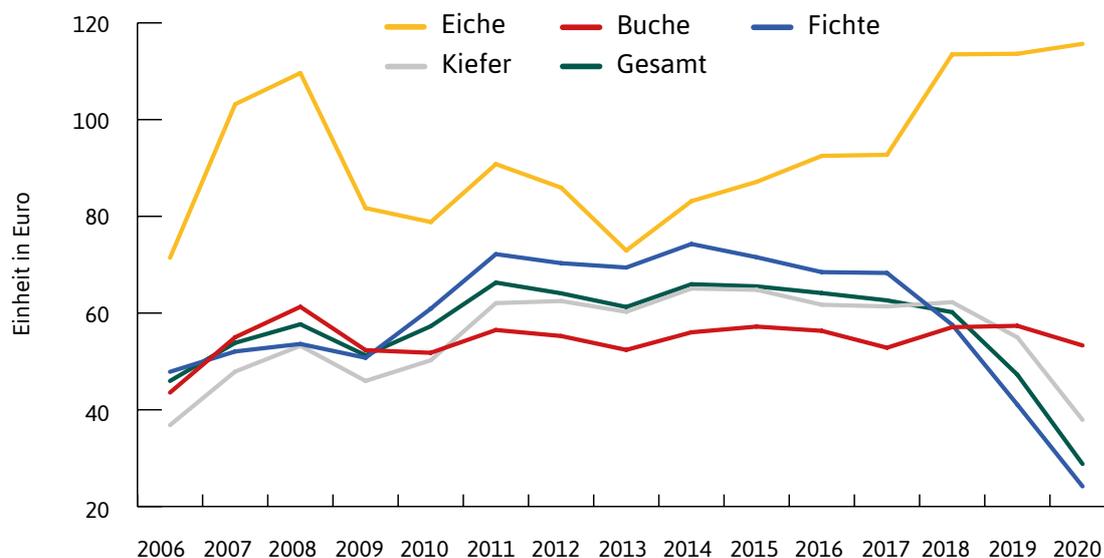


Für die Bereitstellung von Fichtenrundholz richteten wir zentrale Verladeplätze ein. Diese bieten den Vorteil, dass größere Mengen konzentriert und effizient umgeschlagen werden können und die Logistik einfach zu organisieren ist. Diese sogenannten log yards verfügen über eine gute Anbindung an öffentliche Straßen und günstige Entfernungen zwischen Waldort und Seehafen.

Seit Herbst 2018 sind Absterbeerscheinungen in Beständen der Rotbuche zu beobachten. Diese treten inzwischen in unterschiedlicher Intensität in nahezu allen Altersklassen und auf vielen Standorten auf. Trockenstress und Sonnenbrand lösen das Schadbild der sogenannten „Buchenvitalitätsschwäche“ aus.

Die Schadmerkmale im Holz reichen von einer leichten Graufärbung über Schleimfluss bis zu Weißfäule. Inwiefern das Holz von Sägewerken verarbeitet werden kann, hängt vom jeweiligen Schadausmaß und vom Verwendungszweck ab. Sofern verwertbar, ließ sich Buchenschadholz im Berichtszeitraum dennoch zu auskömmlichen Preisen vermarkten.

Wir verfolgen seit 2019 das Ziel, die besonders von der Buchenvitalitätsschwäche betroffenen, älteren Buchenbestände zu stabilisieren. Dies geschieht, in dem wir bei Holzernte- und Pflegemaßnahmen nur wenige Bäume entnehmen. So halten wir das Kronendach geschlossen und schützen die dünnrindigen Buchen vor Sonnenbrand.



Entwicklung der jährlichen Durchschnittserlöse im Staatswald seit 2006

Im Herbst 2020 trat auf Initiative unserer Ministerin Hinz das sogenannte „Buchen-Moratorium“ zunächst für ein Jahr in Kraft. Es trägt den Erhaltungszielen der Natura 2000-Richtlinie Rechnung. In über hundertjährigen Buchenbeständen mit geschlossenem Kronendach ernten wir bis auf weiteres kein Holz mehr. Ausnahmen gelten nur für Verkehrssicherungsmaßnahmen.

Laubholzarten, die weniger von den Kalamitäten betroffen waren, wie die Eiche, wurden sehr gut nachgefragt. Wertvolles Holz lag dabei im Trend, wie die positiven Ergebnisse der Submissionen zeigten.

Waldwege

Eine ausreichende Walderschließung mit Waldwegen, Arbeitsgassen oder Maschinenwegen ist die Grundlage für eine effiziente Bewirtschaftung unserer Wälder. Sie ermöglicht den Zugang in den Wald und gewährleistet die Abfuhr des Rohstoffes Holz. Gleichzeitig sind die Waldwege Lebensadern für den Waldtourismus und machen den Wald begehbar.

In Kooperation mit den Bundesforsten, dem Hessischen Umweltministerium und HessenForst, richtete das Kuratorium für Wald- und Forsttechnik (KWF) seine Thementage im Juni 2019 auf dem Richberg bei Schwarzenborn aus. Das Thema war „Lösungen zum Waldwegemanagement in Zeiten

Holzernte im hessischen Staatswald 2019

2019			[verbleibendes Restholz]	[%]	
	Baumarten- gruppe	Stammholz	Industrieholz	X / FE	Gesamtein- schlag
Buche	175.471	249.799	87.594	512.864	27
Eiche	31.868	28.142	14.432	74.442	28
Fichte	2.048.454	706.313	266.172	3.020.938	98
Kiefer	147.699	42.284	22.161	212.144	66
Gesamt	2.403.492	1.026.538	390.358	3.820.388	85

Holzernte im hessischen Staatswald 2020

2020			[verbleibendes Restholz]	[%]	
	Baumarten- gruppe	Stammholz	Industrieholz	X / FE	Gesamtein- schlag
Buche	95.944	168.143	79.564	343.650	47
Eiche	22.546	13.815	15.370	51.730	33
Fichte	2.036.029	473.168	310.124	2.819.321	95
Kiefer	91.018	19.862	22.626	133.506	69
Gesamt	2.245.537	674.987	427.683	3.348.208	88



des Klimawandels". 1200 Fachbesucherinnen und Fachbesucher zeigten Interesse an den 16 Stationen des Geländeparcours und nahmen an sechs Fachforen teil. Auf einer Station präsentierte HessenForst die Standardverfahren des hessischen Wegebaus.

Jagdbetrieb

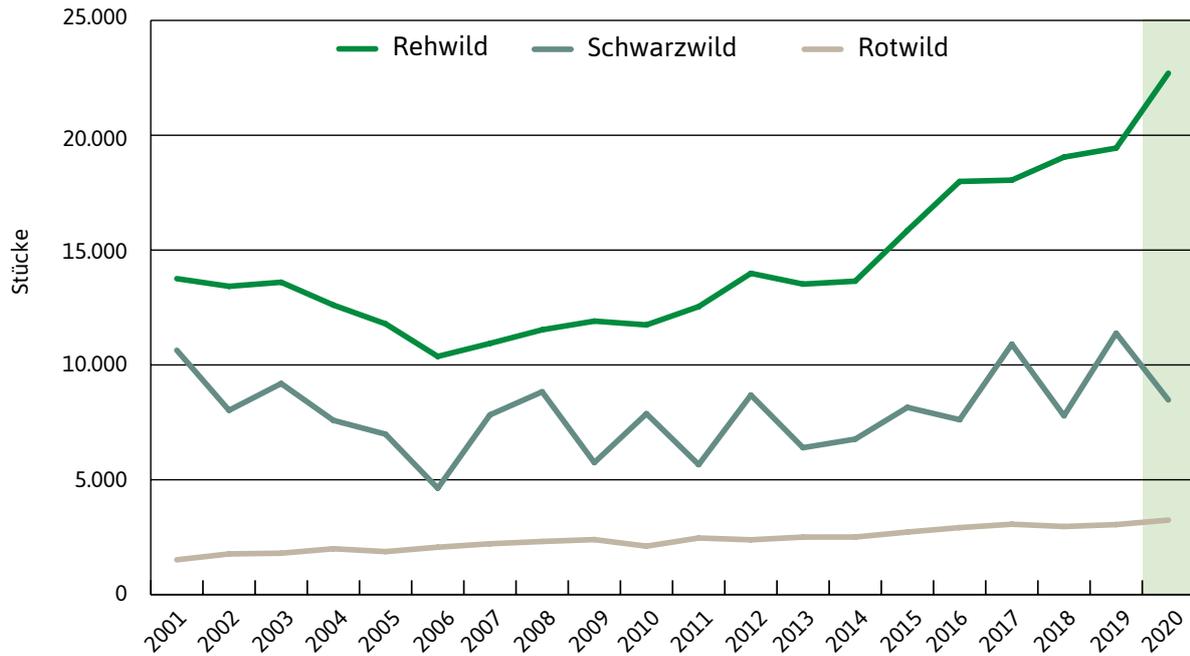
Unter Beteiligung einer großen Zahl von Jagdgästen übt der Landesbetrieb im hessischen Staatswald die Jagd auf rund 240.000 Hektar in Eigenregie aus. Daneben ist eine Jagdfläche von knapp 94.500 Hektar an private Jägerinnen und Jäger verpachtet.

Die Jagd ist ein wichtiger Baustein, um unsere Ansprüche an die Waldentwicklung im Gleichgewicht zu halten. Mit Blick auf die Kalamitätsschäden und die Wiederbewaldung der zerstörten Waldflächen

spielt dieses Gleichgewicht eine besondere Rolle. Die Jagd unterstützt die Wiederbewaldung und kann ihr an vielen Stellen enormen Schub verleihen. Mit 19.441 und 22.702 Stück Rehwild verbuchten wir 2019 und 2020 erneut Rekordstrecken. An der Regiejagd beteiligte, private Jägerinnen und Jäger unterstützten uns dabei wirksam. Sie erlegten über 60 Prozent der Strecke.

Mit 3.244 Stück Rotwild konnten wir 2020 das Ergebnis von 3.048 Stück aus 2019 nochmals deutlich übertreffen. Die Ergebnisse der Schälchsadenserhebungen der Jahre 2019 und 2020 machen deutlich: Wir haben die Ziele in vielen Rotwildgebieten noch nicht erreicht und müssen noch konsequenter gegensteuern. Die Werte aus 2020 von 1,1 Prozent bei





Entwicklung der Jahresstrecken

der Buche (2019: 0,8) und 2,1 Prozent bei der Fichte (2019: 1,1) bleiben noch immer unbefriedigend.

Die Strecke bei den Wildschweinen unterliegt deutlichen Populationsschwankungen. Konnten 2019 noch 11.381 Wildschweine erlegt werden, fiel das Streckenergebnis 2020 trotz gleichbleibend hoher Bejagungsintensität wieder auf 8.475 Stücke. Die Schwarzwildpopulation nimmt tendenziell

weiter zu. Vor dem Hintergrund der Schäden in der Landwirtschaft und der drohenden Afrikanischen Schweinepest ist es weiterhin notwendig, die Wildschweinpopulation zu regulieren.

Im Berichtszeitraum schließt das Geschäftsfeld Jagd mit einem Ergebnis von -6,2 Millionen in 2019 und -8,2 Millionen Euro in 2020 ab. Die Jagdausgaben verstehen wir als Investitionen in die Zukunft. Denn mit positiven Streckenergebnissen regulieren wir Wildbestände so, dass klimastabile Wälder heranwachsen können.

Nicht nur der Wald – auch die heimische Speisekarte kann von der Jagd profitieren. Im Berichtszeitraum konnten wir insgesamt 1.300 Tonnen Wildfleisch von Wildschwein, Reh und Co. vermarkten. Unsere Abnehmerinnen und Abnehmer sind Privatpersonen, aber auch Metzgereien und Wildhändler, die lokal und überregional das Fleisch aus freier Wildbahn veredeln und weitervermarkten.





Verkehrssicherung

Als Waldbesitzer ist HessenForst verantwortlich für die Verkehrssicherung. Entlang öffentlicher Straßen und an Park-, Spiel- oder Grillplätzen kontrollieren wir deshalb einmal jährlich und beseitigen potentielle Gefahrenbäume schnellstmöglich.

Mancherorts war eine vorübergehende Sperrung der Waldwege und Waldflächen wegen zu hoher Gefahr durch absterbende Bäume notwendig. Das schränkt zwar die Nutzung des Erholungsraums Wald ein, ist aber gleichsam alternativlos.

Wer sich im Wald bewegt, sollte immer auch den Blick nach oben richten und für die Brotzeit keinen Platz unter trockenen Baumkronen wählen. In stark frequentierten Waldbereichen haben wir mit einem Warnschild auf die bestehenden Gefahren hingewiesen.

Die Kontrollen, aber auch die Umsetzung der Verkehrssicherungsmaßnahmen haben 2019 und 2020 erhebliche Arbeitsressourcen gebunden. Wir gehen davon aus, dass wir auch in den kommenden Jahren mit klimabedingten Waldschäden rechnen müssen. Dazu verbessern wir laufend den Organisationsprozess „Verkehrssicherung“, um auch



HessenForst warnt Waldbesucher in stark frequentierten Waldbereichen mit diesem Hinweisschild vor Ast- und Kronenbruch.

künftig eine sichere Nutzung des Waldes als Erholungsraum für die Bevölkerung zu gewährleisten.



Finanz- und Ertragslage

**„Wir investieren seit
2020 gezielt in die
klimastabile Zukunft
des Waldes.“**

Dr. Jörn Westphal
Sachbereichsleiter
Finanzen Landesbetriebs-
leitung Kassel

Dr. Jörn Westphal, Sachbereichsleiter,
Landesbetriebsleitung Kassel; Roland
Baumunk, Revierleiter Remsfeld, Forstamt
Neukirchen; Balda (von links)



Vermögens- und Finanzlage

Der Landesbetrieb verfügte zum 31.12.2020 über ein Anlagevermögen im Wert von 2.425,21 Millionen Euro (2019: 2.469,99 Millionen Euro – vergleiche Bilanzbericht im Tabellenanhang). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um das Infrastrukturvermögen (2.291,15 Millionen Euro), das insbesondere das hessische Waldvermögen (Wert der Waldgrundstücke und -bestände) beinhaltet, sowie um sonstige Grundstücke und Gebäude (116,96 Millionen Euro). Ursächlich für den Rückgang des Anlagevermögens waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 100,00 Millionen Euro in den Geschäftsjahren 2019 und 2020 aufgrund von rund 20.000 Hektar Kalamitätsflächen, verursacht durch Stürme, Dürre und Schädlinge.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 71,66 Millionen Euro (2019: 121,43 Millionen Euro) umfasst insbesondere Vorräte sowie Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände. Neben den Vorratsmengen an eingeschlagenem, noch unverkauftem Rohholz, aufgrund von kalamitätsbedingten Holznutzungen infolge von Sturmereignissen, Dürre und Schädlingen, umfasst das Vorratsvermögen darüber hinaus insbesondere unfertige Leistungen aus Kompensationsmaßnahmen. Insgesamt belaufen

sich die Vorräte auf 25,61 Millionen Euro (2019: 47,54 Millionen Euro). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen insgesamt 45,69 Millionen Euro (2019: 73,50 Millionen Euro), davon 30,17 Millionen Euro Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie weitere 12,52 Millionen Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Letztere beinhalten im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus dem Verkauf von Rohholz sowie aus Beförsterungsentgelten.

Unter den Rückstellungen (29,50 Millionen Euro) werden hauptsächlich Personalarückstellungen für nicht in Anspruch genommenen Urlaub (11,54 Millionen Euro) und Lebensarbeitszeitkonten (14,31 Millionen Euro) ausgewiesen.

Bei den Verbindlichkeiten wird eine konzeptionelle Besonderheit der Neuen Verwaltungssteuerung des Landes Hessen (NVS) erkennbar. In einer Gesamthöhe von 2.440,39 Millionen Euro repräsentieren sie zum überwiegenden Teil das hessische Waldvermögen sowie das sonstige Anlagevermögen, das als nicht rückzahlbare Verbindlichkeit in Höhe von 2.421,33 Millionen Euro gegenüber dem Land Hessen geführt wird und im Wesentlichen konstant bleibt. Konzeptionell bedingt sind zudem die Verbindlichkeiten aus Transferausgleich in Höhe von



5,75 Millionen Euro (2019: 0,00 Millionen Euro). Von zunehmender Bedeutung sind die erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 7,85 Millionen Euro (2019: 7,22 Millionen Euro). Diese umfassen im Wesentlichen Vorleistungen auf Holzkaufverträge sowie Kompensationsmaßnahmen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2,15 Millionen Euro (2019: 3,35 Millionen Euro) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 2,26 Millionen Euro (2019: 2,36 Millionen Euro), nehmen sich demgegenüber gering aus.

Ertragslage

Die Summe der Erträge beinhaltet überwiegend Holzgelderlöse sowie die Produktabgeltungserlöse und belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 auf 239,05 Millionen Euro nach 278,40 Millionen Euro im Vorjahr (vergleiche Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung im Tabellenanhang). Dies entspricht einem Rückgang von -14,1 Prozent, im Wesentlichen bedingt durch negative Bestandsveränderungen. Mit 3,646 Millionen Erntefestmeter lag die Holzvermarktungsmenge im Geschäftsjahr 2020 über dem Niveau des Vorjahres (2,765 Millionen Erntefestmeter). Der gestiegenen

Holzvermarktungsmenge stehen gesunkene durchschnittliche Holzgelderlöse je Erntefestmeter gegenüber. Der Gesamtumsatz der Rohholzproduktion beträgt 81,69 Millionen Euro (2019: 114,46 Millionen Euro). Insgesamt belaufen sich die Umsatzerlöse auf 142,15 Millionen Euro (2019: 183,30 Millionen Euro).

Für die von HessenForst auf Basis des Leistungsplans erstellten Produkte und Leistungen mit öffentlichem Nutzen erhält der Landesbetrieb vom Landtag ein Entgelt in Form einer Produktabgeltung. Die Produktabgeltung ist ein dem Umsatz gleichgestellter Erlös und beläuft sich im Geschäftsjahr 2020 auf 110,87 Millionen Euro (2019: 71,42 Millionen Euro). Dabei werden die zu erbringenden Leistungsmengen sowie die dazugehörigen Preise im Zuge der Planung des Landeshaushalts zwischen HessenForst (Leistungserbringer) und der Landesregierung (Auftraggeber) vereinbart.

Die Bestandsveränderungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2020 auf -21,93 Millionen Euro (2019: 13,68 Millionen Euro). Sie betreffen im Wesentlichen den Rückgang der Lagerbestände an eingeschlagenem unverkauftem Holz aus Vorjahren verursachten kalamitätsbedingten Holznutzungen aufgrund von Sturmereignissen, Dürre und

Schädlingen sowie in Ausführung befindliche Aufträge für Kompensationsmaßnahmen. Die sonstigen Erträge haben sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2019 (9,86 Millionen Euro) auf nunmehr 4,53 Millionen Euro verringert.

Insbesondere gesunkene Aufwendungen für die Verwaltungstätigkeit führten im Geschäftsjahr 2020 zu einem Rückgang der Summe der Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr (306,51 Millionen Euro) um -4,6 Prozent auf 292,49 Millionen Euro. Die Aufwendungen für Verwaltungstätigkeit belaufen sich dabei auf 110,61 Millionen Euro nach 126,36 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2019. Dies entspricht einem Rückgang von -12,5 Prozent, der neben einer geringeren Aufarbeitungsmenge auch auf niedrigere Holzerntekosten zurückzuführen ist.

Tariferhöhungen im Angestelltenbereich führten im Geschäftsjahr 2020 zu einem Anstieg der Personalaufwendungen um 1,96 Millionen Euro auf 124,34 Millionen Euro.

Die Höhe der Abschreibungen liegt mit 56,23 Millionen Euro geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (56,05 Millionen Euro). Sie beinhalten wie im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 50,00 Millionen Euro auf das Waldvermögen aufgrund durch Stürme, Dürre und Schädlinge verursachte Kalamitätsflächen.

Im Bereich der sonstigen Aufwendungen ist ein Rückgang um 0,42 Millionen Euro auf 1,31 Millionen Euro zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen geringere Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen.

Insgesamt beläuft sich das Verwaltungsergebnis (Summe der Erträge abzüglich Summe der Aufwendungen) auf -53,44 Millionen Euro nach -28,11 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit beinhaltet neben dem Verwaltungsergebnis das Finanzergebnis in Höhe von -0,41 Millionen Euro (2019: 0,27 Millionen Euro). Letzteres enthält im Wesentlichen Aufwendungen aus der Auf- bzw. Abzinsung von Rückstellungen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit beträgt -53,85 Millionen Euro nach -28,39 Millionen Euro im Vorjahr.

Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Grundsteuer und Kfz-Steuer.

Die Veränderungen der Rücklagen von HessenForst spiegeln sich in den Erträgen aus der Auflösung sowie den Aufwendungen aus der Zuführung von Rücklagen wider.

Tabellenanhang

Ergebnisse im Staatswald 2019 und 2020

Geschäftsfeld Rohholz

	2020	2019	2018
Holzvorrat in Mio. Efm*	73.154.658	72.643.615	72.084.365
Zuwachs in Mio. Efm*	2.272.021	2.248.091	2.251.096
Nutzung in Mio. Efm	3.348.208	3.820.388	2.860.894
davon kalamitätsbedingt in Prozent	88	85	72
gepflanzte Bäume in Tsd. Stück	5.264	1.119	686
Erlöse in Mio. €	62,2	130,0	132,5
Kosten in Mio. €	178,0	195,6	132,6
Ergebnis in Mio. €	-115,8	-65,6	-0,2

*Zahlen aus der Forstbetriebsplanung ohne kalamitätsbedingten Vorrats- und Zuwachsrückgänge

Geschäftsfeld Nebenerzeugnisse

	2020	2019	2018
Anzahl Energieholzkunden	ca. 4.100	ca. 4.300	ca. 10.000
Vermarktungsmenge Energieholz in m ³	196.908 (BR und EH)	156.777 (BR und EH)	182.807 (BR und EH)
Erlöse in Mio. €	1,5	2,0	1,8
Kosten in Mio. €	2,0	1,4	1,6
Ergebnis in Mio. €	-0,5	0,6	0,2

Submissionen: Baumarten, Mengen und Durchschnittspreise der Wertholzaison 2019/2020

Wertholzplatz	Angebotene Menge (Fm)	Durchschnittlicher Erlös (€/Fm)	Höchstgebot (€/Fm)
Jesberg	807	547,00	1.249
davon			
BAH	5	358,00	468
Buche	7	220,00	220
Eiche	704	594,00	1249
Eiche	81	197,00	386
Kirsche	4	288,00	311
Linde	1	86,00	86
Ulme	6	562,00	728
Jossgrund	840	316	261
davon			
Douglasie	63	245,00	404
Kiefer	5	206,00	206
Lärche	192	342,00	840
Schlüchtern	2.053	620,00	1.742
davon			
Eiche	2053	620,00	1.742
Wettenberg	476	704,00	1.692
davon			
Eiche	476	704,00	1.692
Gesamt	3.605	592,00	1.742

Geschäftsfeld Liegenschaften

	2020	2019	2018
Änderung Eigentumsfläche in ha	103	33	52
Anzahl Gebäude	353	361	366
davon Verwaltungsgebäude	226	231	234
davon extern vermietet	129	130	132
Erlöse in Mio. €	20,7	26,1	17,1
Kosten in Mio. €	11,9	10,4	9,9
Ergebnis in Mio. €	8,8	15,8	7,3

Geschäftsfeld Jagd

	2020	2019	2018
Anteil verpachtete Jagdfläche in Prozent	28,4	28,6	28,6
Erlegungen Schalenwild (Regiejagd)	34.967	34.472	30.394
davon durch Beteiligung privater Jäger in Prozent	61,1	63,8	65
Erlöse in Mio. €	5,5	6,0	5,6
Kosten in Mio. €	13,7	12,2	10,7
Ergebnis in Mio. €	-8,2	-6,2	-5,0

Umweltsicherung und Erholung

	2020	2019	2018
Natura 2000-Gebiete in ha	149.346	149.291	149.218
Naturschutzgebiete in ha	14.863	14.708	15.055
Kernflächen Naturschutz in ha	32.292	32.292	25.731
Bodenschutzkalkung in ha	3.323	1.997	4.004
Besucheranzahl Wildparks	357.086	311.450	294.000
Erholungswälder in ha	135.892	135.892	135.892
Erlöse einschließlich Produktabgeltung in Mio. €	17,6	16,5	15,9
Kosten in Mio. €	19,0	17,1	16,9
Ergebnis in Mio. €	-1,4	-0,6	-1,0

Verteilung der Erlöse bei der Staatswaldbewirtschaftung in Prozent

Geschäftsfeld/Erlöse	2020	2019	2018
Rohholz	69,2	79,2	84,3
Nebenerzeugnisse	1,7	1,2	1,2
Liegenschaftsmanagement	23,0	15,9	10,9
Jagd	6,2	3,7	3,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0

Verteilung der Kosten bei der Staatswaldbewirtschaftung in Prozent

Geschäftsfeld/Kosten	2020	2019	2018
Rohholz	86,6	89,1	85,7
Nebenerzeugnisse	1,0	0,6	1,0
Liegenschaftsmanagement	5,8	4,7	6,4
Jagd	6,7	5,6	6,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0

Jagdstrecke im Staatswald

	2020		2019		2018	
	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
Rehwild	17983	22702	17861	19441	16066	19048
Abschuss/100 ha	7,7	9,7	7,7	8,3	6,7	7,9
Rotwild	3486	3244	3478	3048	3320	2965
Abschuss/100 ha	1,5	1,4	1,5	1,3	1,4	1,2

Windkraft im Staatswald

Status	2020	2019	2018
Anlagen in Betrieb	124	119	112
MW-Leistung	352,95	338	318
versorgte 4-Personen-Haushalte	225.455	216.364	203.636
CO ₂ -Einsparung (t/Jahr)	636.864	611.184	575.232

Anlagen im Bau	16	21	2
MW-Leistung	64,4	69	7
versorgte 4-Personen-Haushalte	29.091	38.182	3.636
CO ₂ -Einsparung (t/Jahr)	82.176	107.856	10.272

weitere Anlagen unter Vertrag	182	161	182
MW-Leistung	631,8	577	624
versorgte 4-Personen-Haushalte	330.909	292.727	330.909
CO ₂ -Einsparung (t/Jahr)	934.752	826.896	934.752

Berechnungsgrundlagen:

Erzeugter Strom: 6000 MWh/a pro Windenergieanlage

Stromverbrauch pro Haushalt: 3,3 MWh/a

Minderungsfaktor CO₂ je MWh: 0,856

Ergebnisse des Gesamtbetriebs 2019 und 2020

Finanzen

	2020	2019	2018
Summe Erträge in Mio. €	239,1	278,4	247,1
Summe Aufwendungen in Mio. €	292,5	306,5	243,3
Verwaltungsergebnis in Mio. €	-53,4	-28,1	3,8
Jahresergebnis in Mio. €	-57,3	-30,3	1,9
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Mio. €	5,1	4,6	-2,6
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit in Mio. €	-5,3	-1,8	-0,5
Investitionsquote in Prozent	3,4	1,7	2,3

Bilanzbericht (Angaben in Euro)

Aktivseite	2020	2019	2018
A. Anlagevermögen	2.425.210.660	2.469.988.660	2.520.856.955
B. Umlaufvermögen	71.659.081	121.432.812	158.912.888
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.579.466	2.667.869	2.948.428
Bilanzsumme	2.499.449.206	2.594.089.341	2.682.718.270

Passivseite	2020	2019	2018
A. Eigenkapital	21.987.286	77.086.058	106.725.216
B. Sonderposten für Investitionen	3.875.892	3.167.690	3.160.942
C. Rückstellungen	29.497.981	28.546.792	27.203.239
D. Verbindlichkeiten	2.440.389.160	2.481.241.960	2.541.292.967
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.698.887	4.046.841	4.335.907
Bilanzsumme	2.499.449.206	2.594.089.341	2.682.718.270

Verteilung der Erlöse auf die Produkte in Prozent

Produkterlöse (ohne Produktabgeltung)	2020	2019	2018
Staatswaldbewirtschaftung	70,2	79,8	81,0
Forsthoheit und sonstige öffentliche Aufgaben	0,1	0,1	0,2
Produkte 3, 4, 6, 8 und Externe Leistungen	6,5	4,2	4,4
Gesetzliche Dienstleistungen im Kommunal- und Gemeinschaftswald	12,2	9,1	7,6
Umweltsicherung und Erholungsfunktion im Staatswald	2,3	2,0	1,8
Zwischenbehördliche Leistungen	8,6	4,7	5,0
Summe	100	100	100

Verteilung der Kosten auf die Produkte in Prozent

Produktkosten	2020	2019	2018
Staatswaldbewirtschaftung	69,9	71,5	63,3
Forsthoheit und sonstige öffentliche Aufgaben	2,5	2,2	3,1
Produkte 3, 4, 6, 8 und Externe Leistungen	8,4	8,6	10,7
Gesetzliche Dienstleistungen im Kommunal- und Gemeinschaftswald	9,4	9,4	12,3
Umweltsicherung und Erholungsfunktion im Staatswald	6,5	5,6	6,9
Zwischenbehördliche Leistungen	3,3	2,8	3,6
Summe	100	100	100

Betreute Forstbetriebe

	2020	2019	2018
Kommunalwaldbetriebe	409	425	437
Gemeinschaftswaldbetriebe	323	326	302

Auszüge aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in Euro)

Gewinn- und Verlustrechnung	2020	2019	2018
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	3.042.911	38.313	30.469
+ Erträge aus Verwaltungstätigkeit, Umsatzerlöse	253.408.236	254.817.488	217.576.325
a) Erträge aus Gebühren	32.641	8.522	473
b) Erträge aus Geldstrafen, Geldbußen, Verwarnungs- und Zwangsgeldern sowie aus Einziehung oder Verfall	1.539	529	179
c) Umsatzerlöse	142.146.721	183.302.201	167.914.601
d) Kostenerstattungen	357.982	85.410	518.174
e) Produktabgeltung	110.869.353	71.420.827	49.142.898
+/- Bestandsveränderungen/ Aktivierte Eigenleistungen	-21.927.419	13.680.923	24.129.208
+ Sonstige Erträge	4.526.445	9.858.330	5.363.756
= Summe Erträge	239.050.173	278.395.054	247.099.757
- Aufwendungen für Verwaltungstätigkeit	110.611.484	126.357.452	113.944.056
- Personalaufwand	124.338.115	122.376.413	121.431.801
- Abschreibungen	56.229.393	56.045.946	6.490.353
- Sonstige Aufwendungen	1.313.355	1.730.047	1.454.607
= Summe Aufwendungen	292.492.348	306.509.858	243.320.816
= Verwaltungsergebnis	-53.442.175	-28.114.804	3.778.940
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.913	119.259	317.352
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	417.942	392.787	363.352
= Finanzergebnis	-409.028	-273.528	-46.000
= Ergebnis der gewöhnlichen Verwaltungstätigkeit	-53.851.203	-28.388.332	3.732.941
- Steuern	1.247.568	1.226.933	1.163.383
- Aufwendungen aus Gewinnabführung			0
= Jahresergebnis vor Rücklagenbildung	-55.098.772	-29.615.264	2.569.558
+ Erträge aus der Auflösung von Rücklagen	1.192.458	19.770	61.781
- Aufwendungen aus der Zuführung von Rücklagen	3.412.746	682.048	681.667
= Jahresergebnis	-57.319.059	-30.277.542	1.949.672

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2020	2019	2018
Beschäftigte insgesamt	1944	1981	2036
davon in Ausbildung	124	118	124
Gesamtleistung je Mitarbeiter* in €	129.153	146.801	128.889
Personalintensität in Prozent	53,7	45,6	50,2
Arbeitsunfälle je 1.000 Waldarbeiter	98	87	116
Fort- und Weiterbildungstage je Mitarbeiter	1,1	2,7	2,7
Frauenquote in Prozent	21,8	20,9	20,5
Teilzeitquote in Prozent	15,5	14,9	13,4

* Vollzeitäquivalente

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

2019	Anzahl	Frauenanteil in %
höherer Dienst*	143,3	14,0
gehobener Dienst*	750,1	13,6
mittlerer Dienst*	223,1	71,0
Waldarbeiter/-innen*	594,5	1,0
in Ausbildung*	118	22,4
Gesamt*	1.829	17,1
höherer Dienst (Personenzahl)	152	16,4
gehobener Dienst (Personenzahl)	784	16,0
mittlerer Dienst (Personenzahl)	312	73,6
Waldarbeiter/-innen (Personenzahl)	615	1,2
in Ausbildung (Personenzahl)	118	22,4
Gesamt (Personenzahl)	1.981	20,9

* Vollzeitäquivalente

Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

2020	Anzahl	Frauenanteil in %
höherer Dienst*	138,4	15,9
gehobener Dienst*	727,5	15,2
mittlerer Dienst*	219,7	71,4
Waldarbeiter/-innen*	582,7	1,0
in Ausbildung*	124	23,6
Gesamt*	1.792,3	18,1
höherer Dienst (Personenzahl)	145	17,7
gehobener Dienst (Personenzahl)	762	17,6
mittlerer Dienst (Personenzahl)	307	73,9
Waldarbeiter/-innen (Personenzahl)	606	1,3
in Ausbildung (Personenzahl)	124	23,6
Gesamt (Personenzahl)	1.944	21,8

* Vollzeitäquivalente

Abgeschlossene Ausbildungen

2019	Anzahl	Frauenanteil in %
Forstreferendare/-innen	9	22,2
Forstoberinspektoranwärter/-innen	34	41,2
Auszubildende zum/zur Forstwirt/in	22	13,6
Auszubildende zum/zur Verwaltungsfachangestellten	2	100,0
Auszubildende zum/zur Tierpfleger/in	1	0,0
Auszubildende zum/zur Land- und Baumaschinenmechatroniker/in	1	0,0

Abgeschlossene Ausbildungen

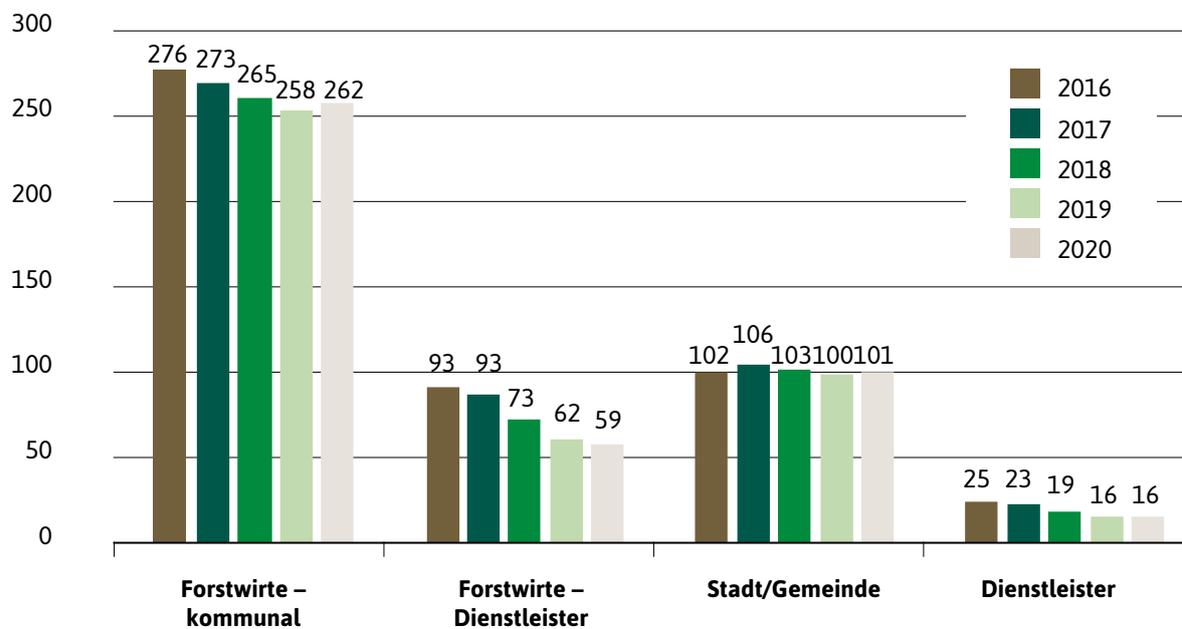
2020	Anzahl	Frauenanteil in %
Forstreferendare/-innen	10	20,0
Forstoberinspektoranwärter/-innen	34	29,4
Auszubildende zum/zur Forstwirt/in	17	11,8
Auszubildende zum/zur Verwaltungsfachangestellten	1	100,0
Auszubildende zum/zur Tierpfleger/in	1	0,0
Auszubildende zum/zur Land- und Baumaschinenmechatroniker/in	1	0,0

Unfälle TV-H und Beamte

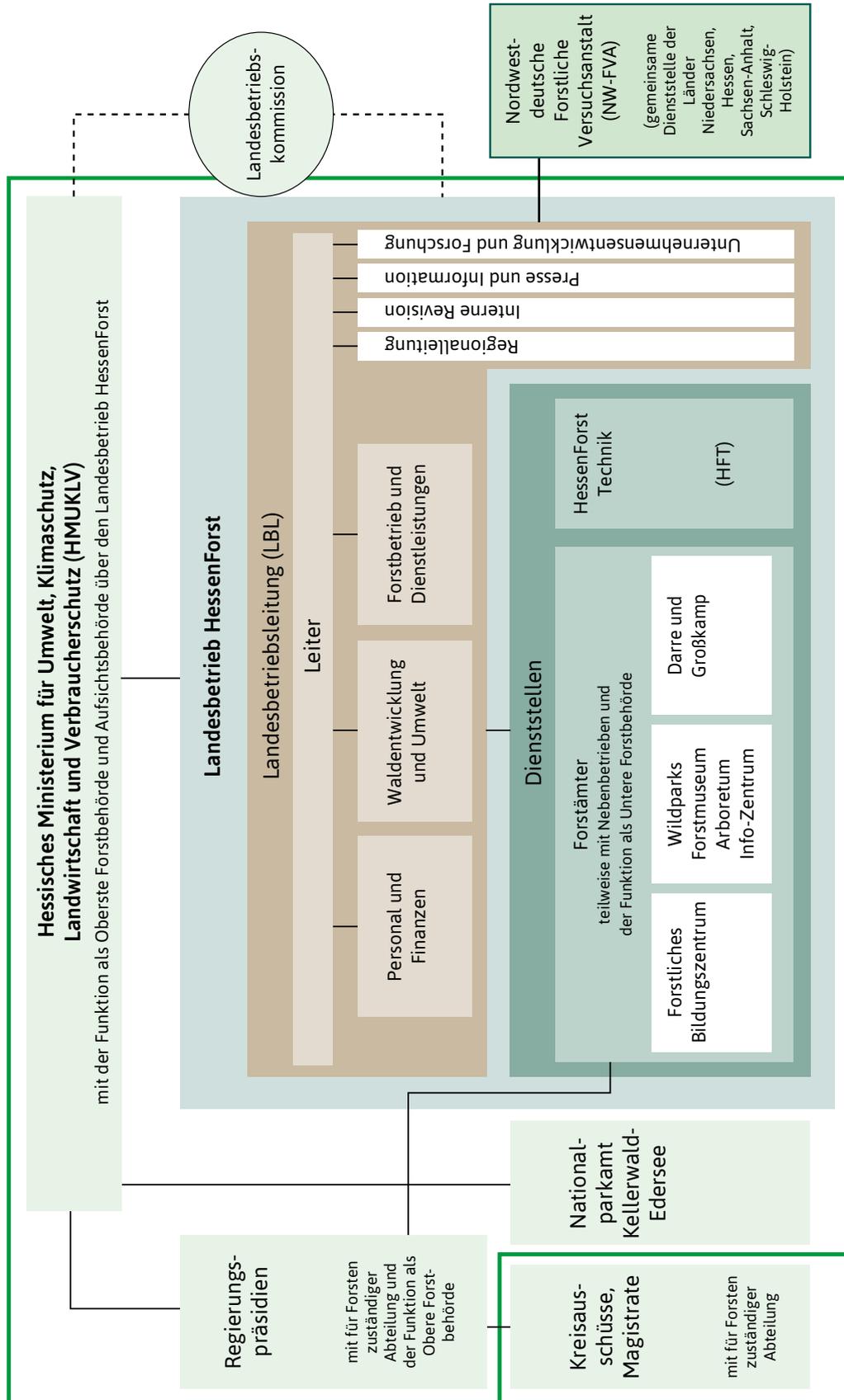
	2020	2019	2018	2017	2016	Durchschnitt
Anzahl meldepflichtiger Unfälle	15	20	22	19	20	19
Anzahl je tausend Beschäftigte (TV-H und Beamte)	14	16	18	15	16	16
Befund zur Unfallschwere						
Prozent-Anteil leichter Unfälle (4 – 20 Ausfalltage)	67	73	54	68	70	66
Prozent-Anteil mittelschwerer Unfälle (21 – 45 Ausfalltage)	13	21	23	16	20	19
Prozent-Anteil schwerer Unfälle (46 – 90 Ausfalltage)	20	0	18	11	10	12
Prozent-Anteil sehr schwerer Unfälle (mehr als 90 Ausfalltage)	0	5	5	5	0	3

Unfälle TV-Forst (Forstwirte und Forstwirtschaftsmeister)

	2020	2019	2018	2017	2016	Durchschnitt
Anzahl meldepflichtige Unfälle	66	61	83	76	87	75
Anzahl je tausend Beschäftigte bei allen Betriebsarbeiten	98	87	116	110	118	106
Anzahl je 1 Mio. produktiver Arbeitsstunden bezogen auf alle Betriebsarbeiten	107	98	120	107	116	110
Anzahl je 1 Mio. produktiver Arbeitsstunden bezogen auf die motormanuelle Holzernte	159	164	148	141	159	154
Aufgearbeitete Holzmenge in Erntefestmeter, bei der sich statistisch betrachtet ein meldepflichtiger Arbeitsunfall ereignet.	7.146	8.561	9.283	11.147	10.458	9.319

Anzahl der betreuten Forstwirte/Betriebe 2016 bis 2020**Arbeitsschutzberatung**

Betriebs- und Kundenstruktur HessenForst



Bildnachweise:

Ein Teil der Bilder entstand vor Ausbruch von Covid-19. Auf Bildern, die im Jahr 2020 aufgenommen wurden, fanden die seinerzeit geltenden Abstandsregeln Beachtung.

Umschlag innen: F. Reinbold, S. 2/3: K. Bartsch; S. 9: U. Brandes, S.10: F. Reinbold, S. 11 Kreis: F. Reinbold, S. 12/13 oben: U. Brandes, S. 21 links: V. Gerding, S. 26 rechts oben: M. Diebel, S. 26 unten: K. Schnigula, S. 27 links oben: K. Bartsch, S. 27 unten: Designidee, S. 28: S. Eifert, S. 29 oben: A. Weber, S. 29 unten links: M. Diebel, S.29 unten rechts: A. Weber, S. 32: Designidee, S. 34: B. Moziol-Stelzer, S. 35 oben links: K. Bartsch, S. 35 oben rechts: M. Delpho, S. 35 unten: Designidee, S.36 oben links: HessenForst, S. 36 oben rechts: T. Ullrich, S. 36 unten: Designidee, S. 37 oben links: G. v. Lorentz, S. 37 oben rechts: G. v. Lorentz, S. 37 unten: T. Ullrich, S. 38 oben links: J. Kaffenberger, S. 38 oben rechts: K. Bartsch, S. 38 unten: A. Hoff, S. 39 oben links: M. Sundermann, S. 39 oben rechts: F. Wilshusen, S. 39 unten links: HessenForst, S. 39 unten rechts: HessenForst, S. 42 oben links: F. Reinbold, S. 42 oben rechts: J. Kaffenberger, S. 43: M. Diebel, S. 46: K. Bartsch, S. 47 oben rechts: M. Delpho, S. 47 unten: U. Brandes, S. 48: C. Göbel, S. 52 rechts: F.P. Koch, S. 53 rechts: C. Poley, S. 56 unten: A. Schilling, S. 57 oben links: F. Wilshusen, S. 60 links: Designidee, S. 61: K. Bartsch, Rückseite: K. Bartsch

Seite	Fotografin/Fotograf	abgebildete Person(en)
Titel	M. Diebel	<i>Florian Koch, Forstamtsleiter Neukirchen mit Lara und Lotte</i>
4	O. Rüter, Umweltministerium	<i>Umweltministerin Priska Hinz</i>
5	S. Eifert	<i>Landesbetriebsleiter Michael Gerst</i>
6/7	S. Eifert	<i>Linda Schräer, Betriebsassistentin, Forstamt Romrod; Gabriel Menke, Betriebsassistent Forstamt Reinhardshagen; Sina Sophie Schollmeyer, Funktionsbeschäftigte Technische Produktion und Naturschutz, Forstamt Jesberg; Kai Uwe Hoffmann, Sachbearbeiter, Landesbetriebsleitung Kassel mit Anton (von links)</i>
11 oben	K. Bartsch	<i>Heinz-Dieter Kießling, Forstwirtschaftsmeister, Forstamt Hanau-Wolfgang</i>
11 unten	F. Reinbold	<i>Henrik Umbach, Forstwirtauszubildender, Forstamt Melsungen</i>
12 unten	H. Wollmerstädt	<i>Ministerpräsident Volker Bouffier, Landesbetriebsleiter Michael Gerst (von links)</i>
13 unten	M. Diebel	<i>Annette Schlosser, Büroleiterin, Forstamt Neukirchen Martin Bartsch-Stucke, Revierleiter Ottrau (von links)</i>
14/15	M. Diebel	<i>Felix Foos, Forstinspektoranwärter, Thomas Appelt, Aufgaben nach Weisung der Dienststellenleitung, Ralf Apel, Bereichsleiter Dienstleistung und Hoheit, Tobias Kaufmann, Forstreferendar, Burkhard Rings, Revierleiter Niederbeisheim mit Loki und Amsel, Phil Calvin Krause, Betriebsassistent, alle Forstamt Neukirchen (von links)</i>
16 links	S. Eifert	<i>Kai-Uwe Hoffmann, Sachbearbeiter, Landesbetriebsleitung Kassel mit Dean (von links)</i>

Seite	Fotografin/Fotograf	abgebildete Person(en)
16 rechts	A. Weber	Alexander Göllner, Revierleiter Sontra, Forstamt Wehretal; Joachim Schum, Revierleiter Meckbach, Forstamt Bad Hersfeld (von links)
17 links	S. Eifert	Malena Fernandez-Nora, Betriebsassistentin, Forstamt Biedenkopf; Kristina Becker, Forstinspektoranwärterin, Forstamt Herborn; Johanna Heep, Betriebsassistentin, Forstamt Weilburg; Kevin Dietrich, Revierleiter Schwarzenberg, Forstamt Biedenkopf; Björn Neugebauer, Revierleiter Wehrheim, Forstamt Weilrod; Michael Knebel, Revierleiter Weilnau, Forstamt Weilrod (von links)
17 rechts	Dr. L. Wagner	Richard Wied, Revierleiter, Forstamt Biedenkopf
18 oben	S. Eifert	Dean
18 unten	M. Diebel	Tobias Kaufmann, Forstreferendar; Felix Foos, Forstinspektoranwärter; Roland Baumunk, Revierleiter Remsfeld, mit Balda, alle Forstamt Neukirchen (von links)
19	F. Reinbold	Laura Manns, Mitarbeiterin, Landesbetriebsleitung Kassel
20	P. Fleischmann	Dr. Tina Schäfer, kommissarische Sachbereichsleiterin, Landesbetriebsleitung Gießen mit ihren Söhnen
21 rechts	A. Weber	Werner Rickert, Forstwirt; Stefan Heußner, Forstwirtschaftsmeister; Bernd Ickler, Forstwirt, alle Forstamt Bad Hersfeld (von links)
22	M. Diebel	Frank Przewosnik, Forstwirtschaftsmeister, Forstamt Neukirchen
23 rechts	S. Usta	Marion Ströder, Büroleiterin, Forstamt Hofbieber
24/25	S. Eifert	Martin Klein, Regionalleiter Nord
26 links oben	M. Diebel	Karl-Heinz Dickel, Forstwirt, Forstamt Neukirchen
27 rechts oben	F. Wilshusen	Caspar von Alvensleben, Forstreferendar, Forstamt Fulda; Lena Grün, Forstreferendarin, Forstamt Hofbieber (von links)
30/31	L. Grün	Marie Heinermann, Forstassessorin, ehemals Forstreferendarin, Forstamt Fulda; Caspar von Alvensleben, Forstreferendar, Forstamt Fulda; Florian Wilshusen, Forstamtsleiter Hofbieber (von links)
33 oben	S. Eifert	Kai-Uwe Hoffmann, Sachbearbeiter, Landesbetriebsleitung Kassel
33 unten	G. v. Lorentz	Florian Wilshusen, Forstamtsleiter Hofbieber; Umweltministerin Priska Hinz
40/41	F. Reinbold	Jens Grebe, Revierleitung Altenbrunslar, Forstamt Melsungen; Hermann Dilling, Forsteinrichter Landesbetriebsleitung Gießen (von links)
45 oben	K. Bartsch	Stefan Heipel, Forstwirtschaftsmeister, Forstamt Neukirchen
47 oben links	F. Reinbold	Stefan Ambraß, Forstamtsleiter Wetzlar

Seite	Fotografin/Fotograf	abgebildete Person(en)
49 unten	Volk	Lothar Volk, Sachbearbeiter Staatsdarre, Forstamt Hanau-Wolfgang
50/51	M. Diebel	Karl-Heinz Dickel, Forstwirt; Bernd Jäckel, Forstwirt; Michael Rubik, Forstwirt; Bodo Günther, Forstwirt; Hauke Weerts, Forstwirtschaftsmeister, alle Forstamt Neukirchen (von links)
52 links	M. Diebel	Matthias Hornung, Revierleiter Oberbeisheim; Johannes Martin, Forstwirtschaftsmeister, beide Forstamt Neukirchen (von links)
53 links	M. Diebel	Bernd Jäckel, Forstwirt, Forstamt Neukirchen
55 links	F. Reinbold	Andreas Unrau, Maschinenführer, HessenForst Technik Bebra
55 rechts	S. Eifert	Sina Sophie Schollmeyer mir Anton, Funktionsbeschäftigte Technische Produktion und Naturschutz, Forstamt Jesberg
57 oben rechts	M. Diebel	Gerd Bernhardt, Forstwirtschaftsmeister; Klaus Schnücker, Revierleiter Frielendorf, beide Forstamt Neukirchen (von links)
58/59	M. Diebel	Dr. Jörn Westphal, Sachbereichsleiter, Landesbetriebsleitung Kassel; Roland Baumunk, Revierleiter Remsfeld, Forstamt Neukirchen mit Balda (von links)
60 rechts	M. Diebel	Hauke Weerts, Forstwirtschaftsmeister, Forstamt Neukirchen

Impressum

Herausgeber:

Landesbetrieb HessenForst

Henschelplatz 1

Haus M11

D-34127 Kassel

Tel.: 0561 3167-0

Fax: 0561 3167-101

landesbetrieb@forst.hessen.de

Verantwortlich: Michael Gerst

Gesamtredaktion: Katrin Bartsch,
Michelle Sundermann

Gestaltung: design.idee, büro für gestaltung, Erfurt

Herstellung: Bonifatius GmbH

Druck – Buch – Verlag, Paderborn



Der Hessische Staatswald ist zertifiziert.

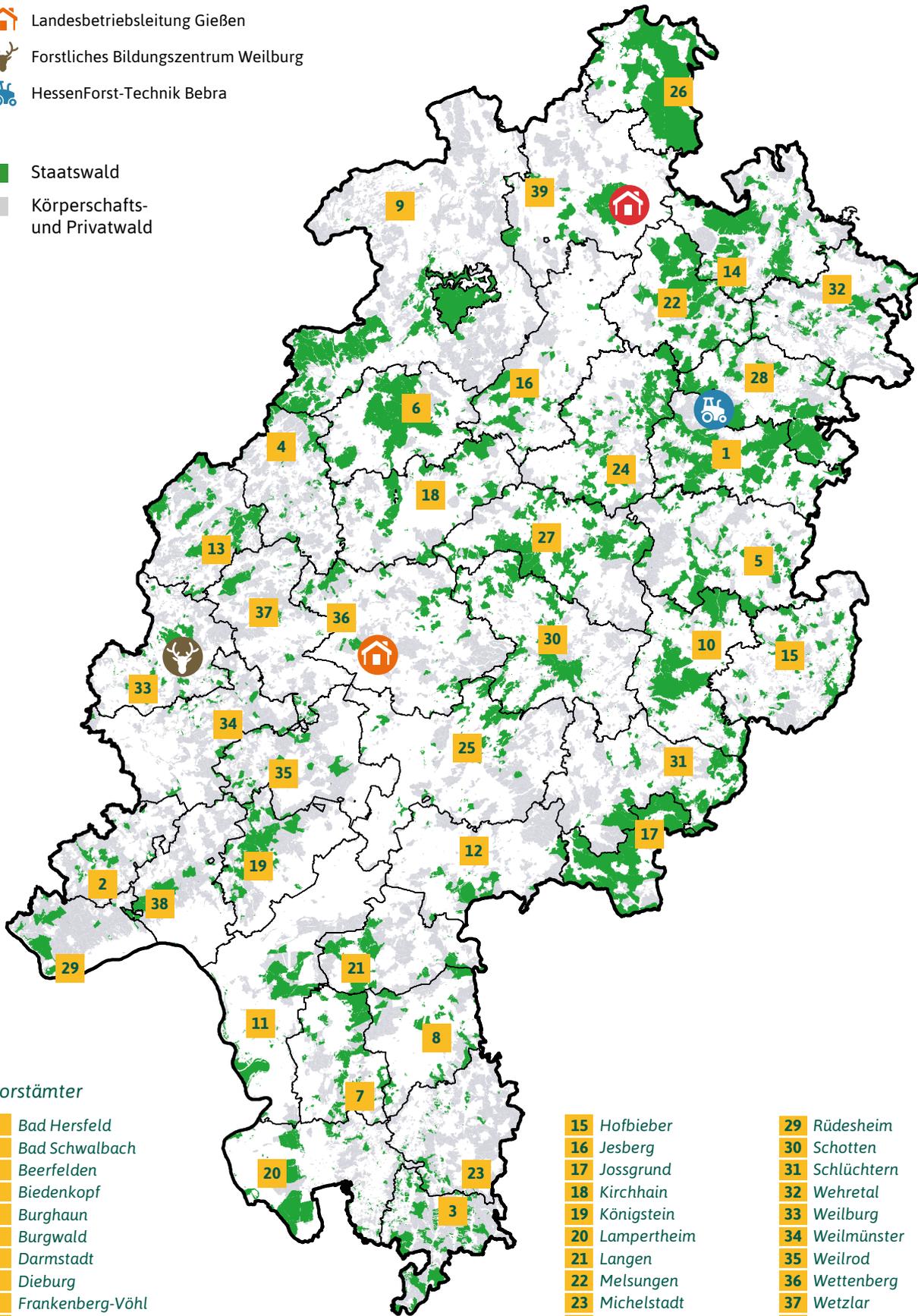


Adressen der Dienststellen

Dienststelle	Straße	Plz	Ort	Telefon	Telefax	E-Mail
Forstamt Bad Hersfeld	Im Stift 8	36251	Bad Hersfeld	+49 (6621) 940-0	-40	ForstamtBadHersfeld@Forst.Hessen.de
Forstamt Bad Schwalbach	Gartenfeldstr. 32	65307	Bad Schwalbach	+49 (6124) 7073-0	-27	ForstamtBadSchwalbach@Forst.Hessen.de
Forstamt Beerfelden	Mümlingtalstr. 73	64760	Oberzent	+49 (6068) 9311-0	-40	ForstamtBeerfelden@Forst.Hessen.de
Forstamt Biedenkopf	Hospitalstr. 47	35216	Biedenkopf	+49 (6461) 8081-0	-40	ForstamtBiedenkopf@Forst.Hessen.de
Forstamt Burghaun	Schloßstr. 12	36151	Burghaun	+49 (6652) 9632-0	-40	ForstamtBurghaun@Forst.Hessen.de
Forstamt Burgwald	Wolkersdorfer Str. 81	35099	Burgwald	+49 (6451) 7208-0	-40	ForstamtBurgwald@Forst.Hessen.de
Forstamt Darmstadt	Ohlystr. 75	64285	Darmstadt	+49 (6151) 4091-0	-40	ForstamtDarmstadt@Forst.Hessen.de
Forstamt Dieburg	Ringstr. 54	64807	Dieburg	+49 (6071) 9861-0	-40	ForstamtDieburg@Forst.Hessen.de
Forstamt Frankenberg-Vöhl	Forststr. 6	35066	Frankenberg	+49 (6451) 23009-0	-40	ForstamtFrankenberg@Forst.Hessen.de
Forstamt Fulda	Gerloser Weg 4	36039	Fulda	+49 (661) 9782-0	-40	ForstamtFulda@Forst.Hessen.de
Forstamt Groß-Gerau	Robert-Koch-Str. 3	64521	Groß-Gerau	+49 (6152) 9249-0	-40	ForstamtGrossGerau@Forst.Hessen.de
Forstamt Hanau-Wolfgang	Rodenbacher Chaussee 10a	63457	Hanau-Wolfgang	+49 (6181) 95019-0	-27	ForstamtHanauWolfgang@Forst.Hessen.de
Forstamt Herborn	Uckersdorfer Weg 6	35745	Herborn	+49 (2772) 4704-0	-40	ForstamtHerborn@Forst.Hessen.de
Forstamt Hessisch Lichtenau	Retteröder Str. 17	37235	Hessisch Lichtenau	+49 (5602) 9356-0	-40	ForstamtHessLichtenau@Forst.Hessen.de
Forstamt Hofbieber	Langenbieber, Thiergarten	36145	Hofbieber	+49 (6657) 9632-0	-40	ForstamtHofbieber@Forst.Hessen.de
Forstamt Jesberg	Frankfurter Str. 20	34632	Jesberg	+49 (6695) 9613-0	-40	ForstamtJesberg@Forst.Hessen.de
Forstamt Jossgrund	Burgstr. 5	63637	Jossgrund-Burgjoß	+49 (6059) 9006-0	-40	ForstamtJossgrund@Forst.Hessen.de
Forstamt Kirchhain	Hangelburg 2	35274	Kirchhain	+49 (6422) 9427-0	-40	ForstamtKirchhain@Forst.Hessen.de
Forstamt Königstein	Ölmühlweg 17	61462	Königstein/Ts.	+49 (6174) 9286-0	-40	ForstamtKoenigstein@Forst.Hessen.de
Forstamt Lampertheim	Außerhalb Wildbahn 2	68623	Lampertheim	+49 (6206) 94520-0	-40	ForstamtLampertheim@Forst.Hessen.de
Forstamt Langen	Dieburger Str. 53	63225	Langen	+49 (6103) 5009-0	-40	ForstamtLangen@Forst.Hessen.de
Forstamt Melsungen	Fritzlärer Str. 63	34212	Melsungen	+49 (5661) 7378-0	-40	ForstamtMelsungen@Forst.Hessen.de
Forstamt Michelstadt	Erbacher Str. 28	64720	Michelstadt	+49 (6061) 94470-0	-40	ForstamtMichelstadt@Forst.Hessen.de
Forstamt Neukirchen	Hersfelder Str. 25	34626	Neukirchen/Knüll	+49 (6694) 9628-0	-40	ForstamtNeukirchen@Forst.Hessen.de
Forstamt Nidda	Auf der Platte 34	63667	Nidda	+49 (6043) 9657-0	-27	ForstamtNidda@Forst.Hessen.de
Forstamt Reinhardshagen	Obere Kasseler Str. 27	34359	Reinhardshagen	+49 (5544) 9510-0	-40	ForstamtReinhardshagen@Forst.Hessen.de
Forstamt Romrod	Zeller Str. 14	36329	Romrod	+49 (6636) 91793-0	-20	ForstamtRomrod@Forst.Hessen.de
Forstamt Rotenburg	Friedenstr. 14	36199	Rotenburg/Fulda	+49 (6623) 9202-0	-40	ForstamtRotenburg@Forst.Hessen.de
Forstamt Rüdesheim	Zum Niederwald-Denkmal 15	65385	Rüdesheim am Rhein	+49 (6722) 9427-0	-27	ForstamtRuedesheim@Forst.Hessen.de
Forstamt Schlüchtern	Schlossstr. 24	36381	Schlüchtern	+49 (6661) 9645-0	-40	ForstamtSchluechtern@Forst.Hessen.de
Forstamt Schotten	Karl-Weber-Str. 2	63679	Schotten	+49 (6044) 9616-0	-27	ForstamtSchotten@Forst.Hessen.de
Forstamt Wehretal	Langenhainer Str. 5	37287	Wehretal	+49 (5651) 94875-0	-40	ForstamtWehretal@Forst.Hessen.de
Forstamt Weilburg	Kampweg 1	35781	Weilburg	+49 (6471) 62934-0	-40	ForstamtWeilburg@Forst.Hessen.de
Forstamt Weilmünster	Nassauer Str. 18	35789	Weilmünster	+49 (6472) 9139-0	-40	ForstamtWeilmuenster@Forst.Hessen.de
Forstamt Weilrod	Schloss Neuweilnau	61276	Weilrod	+49 (6083) 9132-0	-40	ForstamtWeilrod@Forst.Hessen.de
Forstamt Wettenberg	Burgstr. 7	35435	Wettenberg	+49 (641) 460460-0	-41	ForstamtWettenberg@Forst.Hessen.de
Forstamt Wetzlar	Hörnshaimer Eck 11a	35578	Wetzlar	+49 (6441) 67901-0	-27	ForstamtWetzlar@Forst.Hessen.de
Forstamt Wiesbaden-Chausseehaus	Chausseehaus 20	65199	Wiesbaden	+49 (611) 53280-0	-40	ForstamtWiesbaden@Forst.Hessen.de
Forstamt Wolfhagen	Kurfürstenstraße 19	34466	Wolfhagen	+49 (5692) 9898-0	-40	ForstamtWolfhagen@Forst.Hessen.de

-  Landesbetriebsleitung Kassel
-  Landesbetriebsleitung Gießen
-  Forstliches Bildungszentrum Weilburg
-  HessenForst-Technik Bebra

-  Staatswald
-  Körperschafts- und Privatwald



Forstämter

- 1** Bad Hersfeld
- 2** Bad Schwalbach
- 3** Beerfelden
- 4** Biedenkopf
- 5** Burghaun
- 6** Burgwald
- 7** Darmstadt
- 8** Dieburg
- 9** Frankenberg-Vöhl
- 10** Fulda
- 11** Groß-Gerau
- 12** Hanau-Wolfgang
- 13** Herborn
- 14** Hessisch Lichtenau

- 15** Hofbieber
- 16** Jesberg
- 17** Jossgrund
- 18** Kirchhain
- 19** Königstein
- 20** Lampertheim
- 21** Langen
- 22** Melsungen
- 23** Michelstadt
- 24** Neukirchen
- 25** Nidda
- 26** Reinhardshagen
- 27** Romrod
- 28** Rotenburg

- 29** Rüdesheim
- 30** Schotten
- 31** Schlüchtern
- 32** Wehretal
- 33** Weilburg
- 34** Weilmünster
- 35** Weilrod
- 36** Wettenberg
- 37** Wetzlar
- 38** Wiesbaden-Chausseehaus
- 39** Wolfhagen



Besucherinnen und Besucher des Hessentages in Bad Hersfeld schnitzten diese Blätter, bemalten sie und schrieben ihren Waldwunsch auf die Rückseite. Künstler Johannes Baumgarten, fügte die unter dem Titel „Gefühlswelt Wald“ entstandenen Einzelkunstwerke zu einer Kollage zusammen und übergab sie dem Forstamt Bad Hersfeld.